





ein Wochentag folgen soll. Wenn die Eule jetzt grüßt, so gilt das dem Bandmann vielleich als Ankündigung eines guten Tages. „Grüßt die Eule vor mir, gibt es reichlich Korn und Getreide.“ Gern bedankt die volksähnliche Weitervorausfrage auch den Flug der Eule. „Grüßt die Eule hoch empor, heißt gutes Wetter und bevor.“ Sehr bekannt ist auch, daß der Freitag das Wetter für den Sonntag anzeigen soll. „Ist Freitag schön Wetter, wird Sonntag es noch netter.“

Die blaue Osterblume. Die blaue Osterblume, die im März ihre schönen Blüten entfaltet, ist jedem ein willkommenes Frühlingsvergnügen. Vielen ist sie als Edle Leberblume bekannt. In Saub- und gemischten Waldblumen sind wir sie da und dort. Schöne, himmelblaue Blumen, meist in einem dichten Büschel zusammenstehend, umgeben von breiten, aus dem vergangenen Jahre stammenden dreilappigen Blättern, während die bisjährigen erst in der Entwicklung sind, machen uns das Blühen leicht kenntlich. Die Wurzel ist blattlos, seltig und tragen nur eine Blume; der Stiel fehlt, statt seiner finden wir eine etwas von der Blumentrone abhängende, aus drei grünen eiförmigen Blättern bestehende Blüte; die Blumentrone trägt leicht bis neun himmelblaue, elliptische Kronblätter, die abwärts und mehr aus dem Blumenboden entspringende Staubfäden einfüllen. Die Blätter entfallen sich nach der Blüte, sind gestielt, dreilappig, ganzrandig, am Grunde herzsförmig, lederartig, dunkelgrün und auf der Unterseite oft rötlich, was für die Ausprägung des Sonnenlichtes von großer Bedeutung ist. Die Blüte gehörte wie das gleichzeitige blühende Scharbockskraut zu den Dahnenschlüsselkern, war früher in den Apotheken gebräuchlich und ist jetzt als botanische Seltsamkeit unfeierlich heimath geschobt, dennoch der Obhut aller vernünftigen Menschen empfohlen!

Um die Erhöhung des Haushaltanteils an der Miete. Der Interparteiliche Ausschuss des Landtages beschloßt sich am Montag nachmittag wiederum mit der Erhöhung des Haushaltanteils an der Miete. Auch in diesem Hause kam es zu keiner Einigung. Die Sitzung mußte unterbrochen werden, um der Wirtschaftspartei Gelegenheit zu einer leichten Sitzungsabschluß zu geben. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Fraktionsvorsitzende der Wirtschaftspartei, daß seine Fraktion zu der ganzen Angelegenheit dem Ministerium gegenüber sich schriftlich äußern werde. Neben den Rücktritt des Finanzministers wurde nichts gefragt. Im Laufe der Verhandlungen erklärte der Fraktionsvorsitzende der Wirtschaftspartei zu der vom Verband sächsischer Haushaltvereine veröffentlichten Auskunft, daß die Auflösung des Landtages im Nichterfüllungsfalle der Haushaltserfordernisse bevorstehe, daß die Fraktion der Wirtschaftspartei damit nichts zu tun habe und zur Aufstellungsfrage überhaupt noch keine Stellung genommen habe. Abgeordneter Dr. Dumah teilte weiter mit, daß die fragliche Mitteilung der Haushaltverbände die verhältnisvolle Ansicht des Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Kohlmann darstelle, durch die Vertreter des Haushaltverbandes Landtag nicht gebunden seien.

\* Aufmarsch während der Osterfeiertage. Nach einer Mitteilung der Deutschen Postanstalt wird der Postverkehr am Karfreitag, dem 8. April und am Ostermontag, dem 9. April in vollem Umfang durchgeführt, während am Ostersontag, ebenso wie an den übrigen Sonntagen, der Flugbetrieb auf allen Strecken ruht. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß im Rahmen des am 29. April in Kraft tretenden Sommerspanges ein regelmäßiger Sonntagsdienst auf der Strecke Paris-Berlin eingerichtet wird.

Hauptversammlung des Landesverbandes Sachsen des V. D. U. Der Landesverband Sachsen des Vereins für das Deutschland im Auslande hielt am 24. und 25. März in Dresden seine Hauptversammlung ab. Nach einem geselligen Beisammensein am Sonnabend abend und einer Tagung des Schulgruppenverbandes am Sonntag vormittag wurde die Haupttagung durch Reichsinnenminister A. D. Dr. Küls eröffnet. Dr. Küls begrüßte die Vertreter sämtlicher Ortsgruppen des Landesverbandes und der befreundeten Verbände des Grenz- und Auslandsdeutschlands, sowie einen Vertreter der Berliner Hauptleitung des Vereins. Aus dem Bericht Direktor Bergers-Dresden über die erste sächsische Werbe Woche des Vereins im Oktober v. J. ging hervor, daß das Reinergebnis rund 55.000 Mark betrug. Außerdem brachte die Werbearbeit des vorigen Jahres eine Mitgliedszahl von 1055 Personen. Eine Wiederholung der Werbeweise ist erst für 1929 wieder vorgesehen, während am 29. April 1928 in ganz Sachsen ein Sammeltag veranstaltet werden wird. Der Ertrag soll den Auslandsdeutschen zugutekommen. Aus dem Jahresbericht ergibt sich, daß Ende 1927 der Landesverband 58 Gruppen, davon 10 Männergruppen, 11 Frauengruppen, 3 Jugendgruppen und 32 gemischte Gruppen zählte. Die Zahl der Schulgruppen hat sich im vergangenen Jahre von 139 auf 180 erhöht. Als Tagungsort für das nächste Jahr wurde Bütow bestimmt.

\* Münster. Um vergangenen Sonnabend hat im Waldstück eine Einwohnerversammlung wegen der Erhöhung des Lichtpreises vom G. V. stattgefunden. zunächst wurde an Hand von Beispielen die Erhöhung und die verschiedenenartigen Berechnungsarten beleuchtet. Obwohl im Jahresbericht des G. V. im Vorjahr berichtet wird, daß die Stromlieferung ungefähr 20 Prozent gestiegen ist und die Gebührenlage als zwielichtig gestellt wird, kommt der G. V. ein Wertesatz später mit neuen Tarifidyllen, die den Kleinstromabnehmern ganz gewaltige Erhöhungen bringen. Nach sehr angeregter Diskussion wurde einstimmig folgende Entschließung vorgelegt: „Eine von dem Gewerbeverein, dem Haushaltverein und dem Mieterverein einberufene Haushaltseinwohnerversammlung hat am 24. März 1928 im Waldstück folgende Entschließung gefaßt: Der G. V. erhält ab 1. Januar 1928 die Strompreise für Lichtverbrauch so stark erhöht, daß sich die Steigerung zwischen 80 und 50 Prozent und noch darüber hinaus bewegt. Da einstellig nicht zu erkennen ist, worin diese übermäßige Preiserhöhung begründet ist, und andernteils dadurch nur die sowieso schon um die Hälften schwer ringende Kleinstromabnehmerlast getroffen wird, so muß gegen die Erhöhung höchster Widerspruch erhoben werden. Wohn- und Gewerberohrungen, sowie Steigerung der Materialpreise können nicht den Grund zu einer solart empfindlichen Erhöhung bilden. Das Sonderangebot und die Jahresgebühren täuschen die Abnehmer über die tatsächlichen Strompreise hinweg. Außerdem ist die Auswendung von zwei Tarifen ein Unding. Der bisherige Einheitstarif ist wieder einzuführen. Zum mindesten hat der G. V. ohne jeden Antrag von sich aus für jeden Kleinstromabnehmer den gültigen Tarif zu berechnen. Bei Haushaltstarif ist auf ein eindrückliches Wohl zu verzüglichem.“

\* Strehla. Der Frühlings-Jahrmarkt in Strehla findet am 22. und 23. April statt.

Döbeln. 50jähriges Jubiläum des Vereins zu Rat und Tat. Der in Döbeln mit ältester Wohltätigkeitsverein zu Rat und Tat steht vor einem bedeutenden Abiponit seiner Tätigkeit. Anfang April vollzogen sich 50 Jahre seines Bestehens. Das Jubiläum feierte gebunden der Verein am 16. April (8 Tage nach Osterfest) abends 8 Uhr im Schützenhaus durch eine großzügige Feier zu begehen.

Weitzen. Ein eigenartiges Ereignis hatte ein

reicher Mann. Um Auto ein Dorf bei Wurzen durchfahrend, bemerkte er doch in der Dämmerung eine Mensch, die sich aus irgendeinem Grunde der Schwungkraft ihrer Füße entzweit hatte. Der Geschäftsmann batte jedoch kaum seinen Begleiter auf diese Erinnerung aufmerksam gemacht, da sauste auch schon der schwere Vogel durch die vorbereitete Glashölle in das Auto hinein, zum nicht geringen Schrecken der Passagiere, die durch die Wand des Automobil und die verstümmelte Glashölle einlaufen zum Glück nicht bedeutsame Verletzungen erlitten. Der falsche Schwan freilich hatte das Ententeil mit dem Leben büßen müssen. Auch für die Insassen konnte der Vorfall verhängnisvolle Folgen zeitigen.

Dresden. Einbrecher festgenommen. Der Einbrecher, der in der Nacht zum 24. März im Grundstück Hamburgstraße 29 nach Einbruch einer Fensterscheibe in die Kontordomäne eingedrungen ist, einen Autopack und einen Stock über 1000 RM. entwendete und den letzten am nächsten Tage einlöste, konnte nunmehr nach umfangreichen Erdkästen von der Polizei festgenommen werden. Es handelt sich um den 27 Jahre alten Arbeiter Paul Sottian aus Halberstadt L. Söder, 600 RM. wurden noch bei ihm vorgefundene. Nach der Polizei konnte wieder herbeigeführt werden. Sottian steht in dem Verdacht, bei der gleichen Firma wenige Wochen vorher bereits einen Einbruch verübt zu haben. Das Kriminalamt Dresden warnt vor einem Schwindler, der sich unter dem fälschlichen Namen Dr. Michaelis oder Dr. Werner verschleiert einschneidet und es aufgeräumte Raffinierte Weise verstanden hat, die Vermieter um größere oder kleinere Geldbeträge, die er sich als Darlehen für gefälschte Waren geben läßt, zu betrügen.

\* Wilsdruff. Ministerialamt. Volksbildungskomitee. Dr. Kaiser holte am Sonntag in Begleitung des inhaltlichen Personalreferenten, Oberrechtsrat Endler, die Ausstellung der bietigen Berufsschule. Die Herren besichtigten die Einrichtungen, Schulräume und Lehrmittel der Unterkunft.

Dahmenhain. Sitzung Nochbeute. Der Forstlehrer Otto Brügel hatte vorliegende Woche das seltene Weibsmannsbeil, im Dahmenhainer Unterwald einen Wildschwein zu erlegen. Tersele hatte sich schon den ganzen Winter in den Dahmenhainer Schloßteichen aufgehalten. Diesmal sollte ihm aber der Schnee zum Verräther werden. Der glückliche Erlegte spaltete den Otter in einem alten Buchenbaum hinein, aus dem er mit Zuschüssen gesprengt wurde. Es waren vier Schrotstücke nötig, um den Wildschwein zur Strecke zu bringen. Er wog 15 Pfund und war 105 Centimeter lang.

\* Leipzig. Aus dem Fenster gestürzt. Am Montag vormittag ist ein 7 Jahre alter Knabe aus dem Fenster der elterlichen Wohnung im 3. Stock des Grundstücks Breitenfelder Straße 20 auf den Fußweg gestürzt. Der Knabe hatte sich aus dem Fenster gebeugt und daß dabei das Gleichgewicht verloren. Er erlitt einen Schädelbruch und ist kurz nach dem Unfall gestorben. — Eine Ohnmächtige bestohlen. Am Montag erlitt eine 34 Jahre alte nervenkranke Frau in der Dufourstraße, Ecke Pestalozzistraße, einen Ohnmachtsanfall. Hierbei ist ihr eine dunkelbraune Geldbörse gestohlen worden. Als Täterin kommt eine unbekannte ältere Frau in Frage.

\* Leipzig. Schwer verbrannt und gestorben. Von einem schweren Schätzelschlag wurde am Montag morgen die Familie des in der Feldstraße, Neubuk, wohnenden Baudorfers G. betroffen. In einem unbewachten Augenblick, die Mutter hatte die Wohnung verlassen, um eine Besorgung zu machen, nahm der drei Jahre alte Sohn Herbert eine Schachtel mit Streichhölzern und begann damit zu spielen. Beim Entzünden eines Holzes ging die Schachtel in Flammen auf. Das Kind erlitt am ganzen Körper schwere Verbrennungen. Der Junge wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung seinen Verlebungen erlagen ist.

\* Rödigsdorf. Daß man mit dem „Selbstfahrer“ auch große Ausflüchte unternehmen kann, beweist folgendes Beispiel: Ein achtjähriger Junge von hier fuhr mit seinem gleichaltrigen Freunde ohne Wissen der Eltern an einem schönen Sonntag morgens 8 Uhr über Altmittelelbe nach Biersdorf zu den Großeltern. Mittags 11 Uhr waren sie am Ziel. Abends 17 Uhr fanden die Neulandtigen zu den besorgten Eltern zurück. Den Heimweg durften sie natürlich von den Großeltern aus nicht wieder mit dem „Selbstfahrer“ antreten, sondern mit dem Staatsauto.

\* Söda. Die „nackten Jungfern“ Drebach. Nach A. Fischer in den Mitteilungen des Landesvereins Sächs. Heimatbuch, Jahrgang 1925, traf um das Jahr 1875 auf der Heinrichbank der mediävistische Dresdner Professor David Nebentrost den sächsischen Kurfürsten, dessen Verlobte einen Steinboden hatte. Diese ließ er sich aus dem Garten des Kurfürsten in Dresden drei Pfalzen erbauen. Nebentrost wählte die Kreuzblume, die goldene Vogelmilch und die Eibe. Die Jahrhunderte alte Eibe, im Volksmund „Nackte Jungfrau“, ragt noch heute aus dem Hofe des Pfarrgutes und auf den Wiesen blühend Jahr um Jahr im Gräberkreis seltsame Vogelmilch und im Vorfrühling, sobald die Schneeschmelze vorüber ist, die Kröpfe. Die Kröpfe haben sich im Laufe der Jahre vom Pfarrgarten aus über beide Hänge des Tales verbreitet. Weil zuerst nur die Blüte ohne jedes Blatt zum Vorschein kommt, wenn der Boden noch kein Grün zeigt, nennt sie der Volksmund „nackte Jungfrau“. Dieses Naturdenkmal, das weit und breit nicht seinesgleichen hat, ist alljährlich das Ziel vieler Naturfreunde. Nach Raumann ist der Dresdner Kröpke eine von der Gartenform des Frühlingsstaates abweichende Rosatorte und gehört botanisch zur Ordnung der „Bilbenblütigen“.

\* Chemnitz. Entgleist. Am Montag entgleiste vor der Haltestelle Chemnitz-Borna die Lokomotive eines von Leipzig kommenden Personenzuges. Der Betrieb mußte eingestellt werden. Verletzt wurde niemand.

\* Chemnitz. Werdanischlag. Montag abend drohte ein 22 Jahre alter festeingesetzter Fleischergeselle seinem älteren Bruder, daß er ihn mit einem Revolver erschießen würde. Der Bruder, die Gescheite erkennd, flüchtete in ein Nebenzimmer, in das der Täter ebenfalls einbrang, indem er die Türfüllung mit dem Fuß durchtrat. Der Verfolgte mußte durch das Fenster nach der Straße zu flüchten. Das Motiv bestand darin, daß der ältere Bruder, der von dem Täter um 214 Mark bestohlen worden war, dies seiner Mutter mitgeteilt hatte. Diese hatte dem Täter in Gegenwart seiner Verlobten Vorhaltungen gemacht, weshalb er Täter wurde verhaftet.

\* Frankenberg. Dem 14 Jahre alten Schüler Arthur Leppin in Frankenhaupts-Pleita ist in Anerkennung der mit Mut und Entschlossenheit unter eigener Lebensgefahr am 6. Februar 1928 bewirkten Errichtung des achtjährigen Schülers Helmut Ahmet in Frankenhaupts aus der Fahrt des Getränkens von der Kreisbaudirektion Bautzen eine Goldmedaille von 50 Pf. bewilligt worden.

\* Meißen. 50. Geburtstag eines Drillingspaars. Die Drillingsschwester Frau Marie Sprenger, Frau Clara Klemm und die ledige Maria Leyns, könnten am Sonnabend gemeinsam ihren 50. Geburtstag feiern.

\* Grimma. Optische Bildkästen. In der letzten Zeit medieren sich die Halle, in denen es zu schweren Auswirkungen durch optische Bauarbeiter kommt. Die Bauarbeiter produzieren in den Gasträumen Stoff, der regelmäßig von ihnen als zu einer schweren Schlägerei und Misshandlung getrieben wird, wodurch die Wirtswirte schon zu-

reduziert werden, wenn einer von ihnen ein Lokal betritt. So mußte auch am Sonntag wieder auf einem Tanzsaal in zwei Hälften gegen zahleiche Bauarbeiter vollständig einschritten werden. Die Offenheit ist über die Linie höherer außerordentlich erregt und fordert, daß die Gewalttäten der Kustoden am Orte verboten wird.

\* Glaudau. Oberkirchner Bau ist im gelegneten Alter von 84 Jahren saniert entlassen.

\* Schwarzenberg. Flugzeugunfall. Ein Flammensprung des Radiumbades Oberkirchner, das nach Vorabinde einer Rollenbildung und Wiederinstandsetzung des beschädigten Apparates am Sonntag wieder aufsteigen wollte, wurde dabei von einer Bö erfaßt, zur Erde niedergedrückt und überrollt. Der Fahrt wurde durch den schweren Kopfverletzungen davontragen und aus der völlig zertrümmerten Maschine herausgeschleudert werden mußte.

\* Schwarzenberg. Zur Errichtung einer Seeflieger-Schule in Schwarzenberg-Pöhlau haben die Stadtverordneten gegen die Stimmen der Linken eine Mehrheit von 2000 RM. bewilligt.

\* Blaues. In der Montag-Nacht verlor in Guten-

im 90. Geburtstag. Der Verstorben war zugleich bayrischer Beigefügungsdirектор in Würzburg. — Am Montag verankerte hier der Verband sächsisch-thüringischer Stichmaschinenbesitzer eine große öffentliche Kundgebung, die von über 1000 vogtländischen Stichmaschinenbesitzern und Fabrikanten besucht wurde.

\* Schwarzenberg. Zur Errichtung einer Seeflieger-

-schule in Schwarzenberg-Pöhlau haben die Stadtverordneten gegen die Stimmen der Linken eine Mehrheit von 2000 RM. bewilligt.

\* Blaues. In der Montag-Nacht verlor in Guten-

im 90. Geburtstag. Der Verstorben war zugleich bayrischer Beigefügungsdirектор in Würzburg. — Am Montag ver-

ankerte hier der Verband sächsisch-thüringischer Stichmaschinenbesitzer eine große öffentliche Kundgebung, die von über 1000 vogtländischen Stichmaschinenbesitzern und Fabrikanten besucht wurde.

\* Blaues. Für Eröffnung der Sprauer Trockensteinköhle. Um Montag stand die bergbauliche Untersuchung der Trockensteinköhle in Sprau durch Oberbergrat Dachmann-Freiberg und Professor Dr. Heck von Wiedenbrück-Berlin statt.

Nach eingehender gründlicher Untersuchung kamen die beiden Wissenschaftler zu dem übereinstimmenden Urteil, daß die Höhle in ihren zugänglich gemachten Teilen als sicher und ausbaubar zu betrachten sei und daß sie der Ausbau lohnen werde.

Erreulicherweise bietet die Sprauer Trockensteinköhle außer den üblichen Trockensteinkörpern einige ganz hervorragend schöne Gebilde, die in ihrer Naturkraft und Blattkunst eine Anziehungskraft ersten Ranges sein würden.

In dieser Hinsicht seien die wunderbaren Faltenwürfe, die durchlichtige Wandbehänge aufzuweisen, besonders zu werten.

Solche Gebilde dürften in keiner anderen Trockensteinköhle Deutschlands vorhanden sein. Die Schönwürdigkeit der Höhle werde durch das Vorhandensein ausgedehnter Gangweisen, die reizvolle unterirdische Fahrtbahnen ermöglichen,

\* Greiz. Nächtlicher Überfall. Einem übeln Einbruch von der alten Heimat erliegt die Familie Göhring, die nach 20 jähriger Abwesenheit jetzt die alte Heimat wieder aufgenommen hat. Das Ehepaar, das mit seinen vier Kindern längere Zeit hier Wohnung genommen hat, lebt in Havanna auf Cuba. Wieviel auch dort nicht alles immer so sein wird, wie es sein soll, in den Gewissens doch nie etwas Schlimmes zugekommen. Dazu mußten sie in das neue Deutschland kommen. Als das Ehepaar abends nach einer Theatervorstellung heimging, wurde es plötzlich von einer Horde Röwden angegriffen, und als sich der Mann das energisch verteidigte, erhielt seine Gattin einen Messerstich in den Kopf, und es wäre wohl noch ärger gekommen, wenn die Überfallen nicht schleunig in ein nahe Restaurant geflüchtet wären. Leider konnte man der Täter noch nicht abblicken.

\* Glogau. Verhaftung zweier Berliner Einbrecher. Die Polizei verhaftete heute auf dem Bahnhof aus dem Zug heraus zwei aus Berlin stammende Einbrecher, die einen Einbruchsvorfall im Schloß Primkenau unternommen hatten. Die Verhafteten leugnen, jedoch hat man in ihrem Eisenbahnabteil drei Alttanten mit modernem Einbrecherwerkzeug gefunden. Das dritte Mitglied der Bande hatte fliehen können. Der Einbruch in Primkenau ist durch einen Wächter im Beginn vereitelt worden.

## Rund und Wissenshaft.

Bon der Landesuniversität. Dem Dr. phil. Berger ist die Lehrberechtigung für das Fach der „Chemie“ in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig verliehen worden. — Dem früheren Privatdozenten an der Universität Leipzig, Professor Dr. Otto Siebeck, ist die Lehrberechtigung für „Zoologie“ in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig erneut verliehen worden. — Wegen der Lehrverfügung des Lehrstuhls für Chemie in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig sind Verhandlungen mit dem Professor an der Technischen Hochschule in Zürich Dr. Richard Künn eingeleitet worden.

Bon der Deutschen Buchausstellung in Florenz. Wie bereits bekanntgegeben, wird eine größere Anzahl wertvoller Stücke der Sammlung Rippberg zum Thermo „Goethe in Italien“ in Florenz ausgestellt sein, darunter der erste aus Rom datierte Brief Goethes an seine Mutter, die 5. römische Elegie in eigenhändiger Handschrift, Porträts und Zeichnungen von Tischbein, Burck, Angelika Kaufmann, Haderti, zahlreiche Gedruckte von großer Seltenheit und vieles andere. Den Bemühungen des Vorsitzenden des Deutschen Buchhändlers, der die Ausstellung veranstaltet, ist es ferner gelungen, auch vom Goethe-Nationalmuseum und von den Staatlichen Kunstsammlungen im Schlossmuseum zu Weimar seitens und schönen Beigaben für den gleichen Zweck zu erhalten. — Das Goethe-Nationalmuseum stellt dankenswerterweise die Originale von fünf wundervollen Aquarellen Goethes, römische Aufnahmen darstellend, zur Verfügung, und man darf wohl annehmen, daß auch diese im Auslande noch nie gezeigten Reliquien dem deutschen Pavillon auf der Bildermesse die starke Anziehungskraft gegenüber den internationalen Besuchern verleihen werden. Ergänzend hierzu tritt das Schlossmuseum in Weimar mit 10 Sepiazeichnungen und Aquarellen, Landschafts- und Architekturdarstellungen, von Haderti, Kupferschmid, Berghausen und einigen italienischen Künstlern auf dem Plan. Dazu wird eine sehr reichhaltige Sammlung der seit 1925 erschienenen Goethe-Ausgaben und einzelnen Werken und der Goethe- und Italienliteratur deutscher Verlage die Leipziger aus der Sammlung Rippberg und den Weimarer Museen umrahmen. — So ist Deutschland wohlgerüstet, um in seinem Pavillon zu bestehen. Doch um die deutsche Ausstellung auch zu einem Sammelpunkt für die anlässlich des 1. Internationalen Görtschitschen Kongresses in Florenz zusammentrommenden Gelehrten zu machen, wird der Goethe-Italien-Ausstellung noch eine umfangreiche Abteilung für die Literatur über Altertumswissenschaften angegliedert sein, in der die deutschen Verlagspublikationen der neueren Zeit zu sehen sein werden. Im Mittelpunkt dieser Abteilung jedoch werden prachtvolle Beigaben des Berliner Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs stehen, darunter Großfoliobände der Antikai des Instituto di Corrispondenza archeologica, beginnend mit dem Jahre 1892.

Riesenhohe Auswahl in eleganten  
Reisekoffern finden Sie bei Mittag,  
Hauptstraße 72 (am Capitol).



Damit die Freude lange Jahre währt,  
schenkt eine gute, eine Akra-Uhr.

ALLEINVERKAUF DER AKRA-UHREN

**A. Herkner**

Inh.: Johannes Kühnert,  
Wettinerstraße 6.

## Geistliche Musikaufführung

in der Kirche zu Gröba

Palmensonntag abend 7 Uhr.

Eintrittspreise: Für die Plätze am Altar und auf den beiden ersten Emporen je 1 RM, für die übrigen je 50 Pf. Konfirmanden der Kirchfahrt Gröba haben freien Eintritt. Eintrittskarten sind auch von abend 6 Uhr an in der Kirche zu haben.

Der Reinerttag soll zum Besten des Krankenpflegevereins verwendet werden.

Der Krankenpflegeverein der Kirchengemeinde Gröba

## Fürs Osterfest! Weinabzug.

15. Freitag, 30. d. M., vom Fah:

Hochfeiner Tarragona	Liter 1.60
Bedr. feiner spanischer Rotwein	1.80
Tireule, feiner spanischer Weißwein	1.60
ff. Johannisbeerrwein	1.10
ff. Erdbeerwein	1.50

**Alfred Otto, Gröba**

— Bernbrecher 254. —

Brauchst Farben Du für Dein Logis  
Geb in die Anker-Drogerie.

## Konfirmations- und Oltergechenke

In Offenbacher Lederwaren:

Brief- und Geldtaschen, Beruchs-  
taschen, Besteck  
Schreib- und Aktenmappen  
Näh- und Kragenbeutel  
Reisekissen, Reise-Necessaires und  
Nagepflege-Etuis  
Koffer in allen Ausführungen

**Clemens Wolf**

Lederwaren-Fachgeschäft  
Hauptstr. 50 — gegen 1570

## Zum Osterfest empfiehlt eine reichhaltige Auswahl in Gebrauchsgeschirren

Spise-, Kaffee-, Teeservice - Sammelgeschirre  
Glas-Garnituren und Elbservice in allen Preislagen

Fernspr. 222

**J. Wildner**

Riesa, Rosenplatz 10.

## Eßterrassen

Indier  
Radeberger Bier  
Gut Bier  
in Siphons  
und in Flaschen.  
Röhrig 550  
zum leichten Trösten.  
Telefon 680.

## Fußbodenöl

Seifenkreuzpulver  
Seifenkreuzwasch  
Böhmerwasch. Dose u. lose  
Böhmerküche  
Seifenkreuzleber  
Siedla-Mob  
und Cristal-Kreuz  
Mob-Del i. Blaich u. lose  
empfiehlt preiswert

**Rudolf Benndorf**

Seifenbandlung  
Wettinerstraße 21  
gegenüber der Sparkasse.  
— Arbeitserien. —

In Qualität und Quantität  
Franz Heinze an der Spitze steht.

## Gärtnerei-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerchaft  
von Riesa-Gröba u. Umgebung be-  
höre ich mich anzuhören, daß ich am  
heutigen Tage in Riesa, Stadtteil  
Gröba, im Grundstück von Frau  
Weitgeschenkmeier M. Hellmann,  
Strehler Straße 21, eine

Gärtnerei u. Kronzuckererei

eröffnet habe. Gleichzeitig bei Ve-  
borel Güterwaren und alle Sorten  
Gemüse- und Blumenpflanzen  
bestens empfehlend, bitte ich um  
gütige Unterstützung meines jungen  
Unternehmens. Hochachtungsvoll

Wilhelm Müller.

Riesa-Gröba, Strehler Straße 21.

**R. Richters**

Tanz- und Ausstands-Lehrkursus

Hotel Wettiner Hof, Riesa, beginnt  
Witt-  
woch, den 11. April (Damen 7 Uhr, Herren  
8 Uhr). Vorberige Anmeldungen in meiner  
Wohnung, Rathausplatz, 6, erb. Großeltern befürbt.  
Mob. Richter, Lehrer für Tanz u. Umgangsform.

Überdecken, Tischdecken, Bettdecken,  
Schlafdecken, Steppdecken, Helle, Vor-  
lagen faust man sehr preiswert bei  
Gruß Mittag (am Capitol) Hauptstr. 72.



Ein Geschenk fürs Leben ist eine  
gute zuverlässige Ankra-Uhr.  
Sie ist nicht nur ein stetes An-  
denken, sondern gibt auch die  
Befriedigung, etwas Nützliches  
geschenkt zu haben.

Ich führe solche erstklassige  
Ankra-Uhren in allen Preislagen.

**B. Költzsch**

jetzt Hauptstr. 101 — Ecke Rosenplatz.

## Seifen

Seifenfeisen, ausgewählte Ware  
Schmierseife, 5, 12½, 25 Pfundbeutel  
Seifenfeisen, die beliebtesten Sorten  
Seifenpulver, Seifenwolle und viele andere  
Meine gemahlene Seife, Berlin, Lux, Suma  
Seifenflocken, Haushaltswert waschfähig  
Stärke: Reis, Weizen, Mais, Glanz-Stärke

**Thomas** & Sohn  
Gaufette, neben Rieser Bank. — Stabattmarken.

## Vereinsnachrichten

1928. Osterfei. 29. 3., 20 Uhr Café Barth Jahres-  
hauptversammlung. Freuden bringend notw.  
Verein für Gesundheitspflege, Riesa. Freitag,  
den 30. März, abends 8 Uhr im Vereinslokal  
Wettiner Hof Monatsversammlung mit Vorlesung  
des Herrn Frenzel über „Der Mensch als In-  
dustriepalast“ nach Dr. Kahn. Gäste willkommen.

Gemäß § 43,1 unserer Satzung zeigen wir  
unseren verehrten Mitgliedern an, daß unser Ver-  
mögensabschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung  
per 31. Dezember 1927 vom 29. März bis  
16. April 1928 in unserem Geschäftslokal — Giro-  
kasse Nünchritz — zur Einsichtnahme für die  
Mitglieder ausliegt.

Nünchritz, am 27. März 1928.

**Kreditgenossenschaft Nünchritz und Umgebung**

— G. M. B. H.

Schmiedel. Bruno Böttger.

Prima

## Pflanzen

Salat, Kohlrabi  
Blumenwolle  
Rot- und Weißkraut  
gibt ab

Rittergut Merzdorf.



Morgen  
Donnerstag  
Schweineschlächten.  
Ernst Jähne  
Neuwieda.

**Gasthof Prausitz**

Sonntags, den 31. März

**Mutterfrühstück.**

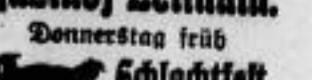
Wurstplatte Rosinen.



Morgen  
Donnerstag  
Schweineschlächten.  
Gottschlacht.  
Fr. - Ost. Str.

**Gasthof Zeithain.**

Donnerstag früh



Morgen  
Donnerstag  
Schweineschlächten.  
Gottschlacht.  
Fr. - Ost. Str.

**Bruteler**

reinfr. schwarze Span-  
döttes, Dugend 4 — Mr.

gibt ab

Karl Naumann, Poppitz 6c.

**Bruteler**

von gelben Italienern

(Grenpreis) verkauft

Span. Poppitz 14k

Telefon 46.

Die Deutsche Nr. umfaßt  
12 Seiten.

## Honig

ff. I hellen Schleuderhonig 8 Dfl. netto 22.—  
etw. dunkl. 14.50, ff. Schleuderhonig ca. 9 Dfl. netto  
12.— und 11.— fl. frei Haus Riesa.

ff. Gewebe, Honigverband, Schueverbindungen 255,  
Riesa. Hannover.

## Damenhüte

für den Übergang  
in Eisenn-Auswahl  
zu billigen Preisen bei

## Pflugk & Kaiser

Wettinerstr. 21, jetzt: Hauptstr. 88  
Im Hause — kein Laden.

## Doppel- sparbrenner

Rank. 95. — ab.

**A. Kuntzsch**

Riesa, Hauptstr. 88.

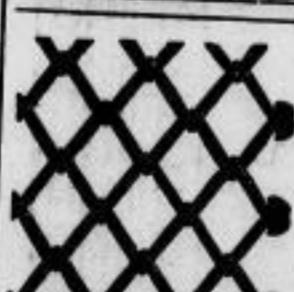
**Bruteler**

von weißen Segen-

aner. Leistungssucht,

gibt ab 4. Std. 40 Dfl.

Rittergut Hirschstein 2, Riesa.



## Drahk-Geflechte

aller Art, bis 6 mm stark  
liefern u. fertigt in eigener  
Gießerei Billigst an

**Martin Hahn**

Beritz bei Riesa.

Für die uns aus Anlaß der Konfirmation  
unserer beiden Söhne Erdarte und Martin  
erwiesen Aufmerksamkeiten  
daufen hierdurch herzlich.

Lichtensee, am 25. 3. 28.

Willib. Richter und Steu.

## Aus den Landtagssitzungen.

**Dresden.** Im Haushaltsausschuss II wurde am Dienstag eine größere Zahl Abstimmungen vorgenommen, zunächst über Kap. 71 vom Haushaltshaushalt, betr. **Vollz. und Fortbildungsschulen.**

Bei fast allen Parteien waren zu diesem wichtigen Kapitel Anträge gestellt worden. Soweit sie sich auf Beamtenstellen und Schulbildungskosten beziehen, wurden sie in der Hauptrunde dem Haushaltshaushalt zur weiteren Erledigung überwiesen. Die auf staatliche Beihilfen und Darlehen an Schulbetriebe zum Neubau und Umbau von Schulgebäuden bezüglichen Anträge fanden keine Mehrheit. Im Haushaltshaushalt für 1928 sind an Beihilfen 2 Millionen und an Darlehen 1½ Millionen eingetragen. Nach dem Schulbedarfsgefecht sind die Gemeinden verpflichtet, für den sozialen Schulaufwand aufzukommen. — Die staatliche Beihilfe für die Comenius-Schule in Leipzig auf 6000 RM. und die Beihilfe für die Jugendstiftungsschule auf 2000 RM. zu erhöhen, wurde zugestimmt. — Ein sozialistischer Antrag, der darauf abzielte, 1500 RM. ausköhlendlich den Jugendstiftungsschulen der Arbeiterorganisationen zur Verfüzung zu stellen, fand keine Mehrheit. — Beschllossen wurde ferner, die vom Landtag früher bewilligten noch unbefreiten Bezirksschulstellen sofort zu belegen, für dauernd benötigte Lehrkräfte in den Volk- und Fortbildungsschulen die entsprechende Zahl von Stellen zu schaffen, die Bildung von Volksschulen an den Berufsschulen nach Möglichkeit weiter zu fördern, umgehend einen Landeslehrerat einzurichten, baldmöglichst ein einheitliches Schulrecht zu schaffen und zu verordnen, das die Elternratswohnen in ganz Sachsen an dem gleichen Sonntag stattfinden sollen.

Die von den beiden Linksparteien gestellten Anträge, die jetzt gelöschten Verordnungen aufzubauen, die sich auf Verwendung der Schulräume für außerschulische Zwecke, sowie auf Befreiung vom Schulbesuch am Frühjahrsschultag, auf Regelung des Schulgebets und die politische Betätigung der Jugendlichen beziehen, wurden abgelehnt. Gegen den Antrag, daß auf der Grundlage der bestehenden verfassungsmäßigen und geistlichen Bestimmungen ein mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften übereinstimmender Religionsunterricht als ordentlicher Lehrfach in allen Klassenstufen der allgemeinen Volksschule durchgeführt werde, stimmte die S.P.D. und die K.P.D. ab, ebenso aber in der Minderheit. Das Haushaltshaushaltkapitel selbst wurde nach den Einschätzungen genehmigt.

Dann folgten Abstimmungen über das Kap. 32.

**Landesfürsorgeverband und Wohlfahrtspflege** betr. Die Linksparteien hatten eine Menge Agitationsanträge gestellt, die sämtlich zur Ablehnung kamen. So beantragten die Kommunisten, die Internationale Arbeiterhilfe als landeswichtige Organisation nach dem sozialen Wohlfahrtspflegegesetz anzuerkennen und zur Errichtung und Förderung von Jugendheimen in Gemeinden und bei Großbetrieben unter Selbstverwaltung der proletarischen Jugendorganisationen entsprechende Mittel einzustellen. — Gegen die kommunistischen Stimmen fand ein Antrag der Regierungsparteien Annahme, im Interesse der im Haushaltshaushalt der deutschen Jugendverbände vereinigten Organisationen weitere 50 000 RM. im Haushaltshaushalt einzustellen.

Die im Zusammenhang hiermit zu beratenden auf die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bezüglichen Urteile fanden derartige Erledigung, daß ein Abänderungsvorwurf der S.P.D. abgelehnt, ein Antrag Dr. Gelsert (D. P.) angenommen wurde. Ein Antrag Voigt (D. P.), zu dem die Regierung erklärte hatte, daß auch künftig die Beihilfen an die Kindseingestellten und bürgerlichen Turn- und Sportverbände genannte vorläufig verteilt werden würden, konnte durch die Regierungserklärung als erledigt angesehen werden. Das Kapitel selbst wurde nach dem Haushaltshaushalt genehmigt.

Bei Kap. 34, **Gewerbe- und Dampfkesselstaatsamt**, betr. wurden Anträge des Berichterstatters Abg. Müller-Mittweida (S.P.D.) zum Teil abgelehnt und zum Teil dem Haushaltshaushalt überwiesen.

Hierauf wurde das Kapitel 70:

### Höhere Schulen

behandelt, zu dem Abg. Dr. Gelsert (D. P.) den Bericht gab. Er wies darauf hin, daß den Gemeinden, die höheren Schulen unterhalten, die Ausbringung der Mittel außerordentlich erschwert sei. Dabei wurde auf die bereits bestehenden Vereinbarungen zwischen verschiedenen Bezirkssverbänden und Städten hingewiesen, nach denen von einzelnen Bezirkssverbänden bereits ansehnliche Mittel als Beiträge für die höheren Schulen in ihrem Bereich liegenden Städte bewilligt waren. Er trat weiter für eine Förderung der Fortbildung von Lehrern an höheren Unterrichtsstätten ein. Minister Dr. Kaiser wies den Vorwurf des Abg. Wedel, daß er wohl den heutigen Demokraten aus dem Volksbildungministerium herausdringen wolle, mit dem Hinweis darauf zurück, daß im ganzen Volksbildungministerium nur ein einziger Rat Volkspartei sei. Die Regierung steht in lebhaften Unterhandlungen mit der Stadt Dresden wegen eines geeigneten Bauplatzes für die Überschule. Mit einer Erhöhung der Prüfungsbefreiungen und der Schulgelder habe er sich bisher nicht einverstanden erklären können.

Die weiteren Regierungsvorsteher führten ans, die Gemeinden seien übereingekommen, daß durch einen Gesetzentwurf ein Rahmen gefunden werden müsse, in dem den kleinen und mittleren Gemeinden durch Regelung der Sozialabteilungen geholfen werden könne. Mit besonderer Betonung wiesen die Regierungsvorsteher darauf hin, daß die Zahl der Rekrutengesamtkräfte der Lehrer an den höheren Schulen ständig zunehme und die Regierung bereit sei zu der Erwagung geführt habe, die Pflichtkundenzahl für die Lehrkräfte an höheren Schulen herabzuföhren.

Dem von deutschnationaler Seite gestellten Antrag, eine Referentin für das Höherenbildungswesen im Volksbildungministerium zu ernennen, wurde das Finanzministerium nur zustimmen, wenn es sich um Neueröffnung einer freiwerdenden Stelle, nicht aber um Neugründung einer Referentin stelle.

Nachdem Abg. Rößiger (Komm.) den bekannten Standpunkt der Kommunisten gegen die höheren Schulen zum Ausdruck gebracht hatte, wurden die Verhandlungen abgebrochen und auf die erste Beratung nach den Osterferien verzögert.

### Schiedssprüche in der oberschlesischen Eisenindustrie.

\* **Czel.** Nach zweitägigen ergebnislosen Verhandlungen wurden am Dienstag gegen Mitternacht von der oberschlesischen Schlichterkommission unter Vorsteher Prof. Dr. zwei Schiedssprüche über die Regelung der Arbeitszeitverhältnisse und ein Lohnschiedsspruch gefällt. Der Lohnschiedsspruch gipfelt in einer eng begrenzten Erhöhung der Löhne. Ueber die Schiedssprüche herrscht wenig Beifall, so daß ihre Annahme sehr ungewiß ist. Für alle Schiedssprüche gilt die Fälligkeitsfrist bis 30. März 1928.

## Der Reichstag für den Panzerkreuzer. Annahme des Marineetats und der Lohmann-Entschließungen.

v.d. Berlin, 27. März 1928.

Im Reichstag führte bei der Debatte über den Panzerkreuzer Abg. Wegemann (Bentz.) noch aus:

Wenn Preußen 20 Millionen für den Exporthandelsbank aufgibt und höhere Ministerialanlagen zahlt als das Reich, dann ist es unecht, den Anschein zu erwecken, als wenn durch das Panzerschiff die Mittel für die Kinderpeisenungen beeinträchtigt würden.

Auch finanziell ist ein neues Panzerschiff besser als die Instandhaltung veralteter Schiffe. Das Ausland würde es nicht verstehen, wenn unser entworfenes Volk inmitten waffenstarrender Nachbarn selbst auf die geringen Bevölkerungsmitte des Vertrages verzichten wollte.

Abg. Brüningshaus (D. P.) erklärt, die Ablehnung des Panzerschiffes sei angehoben der Schwäche unseres Landesheeres nicht zu verantworten. Wenn Deutschland nicht politischen Selbstmord verüben wolle, dann müsse es seine Flotte wenigstens im Rahmen des Vertrages ausbauen.

Das deutsche Volk würde sonst zum Eyleball irgendeines abenteuerlichen Nachbarn werden. Es ist eine lächerliche Annahme, daß damit eine neue imperialistische Flottenpolitik inauguriert werden sollte. Der Ausbau des polnischen Heeres und im Zusammenhang damit die geschickte politische Propaganda, insbesondere durch die in deutscher Sprache mit politischen Geldern geführte polnische Presse, lassen die Bedrohung ankommen, daß Danzig aus der Kontrolle des Völkerbundes raus kommt. Die deutsche Flotte sollte sich daher etwas mehr mit dem Schiffs-Danzig beschäftigen. Der Besuch des Prinzen Heinrich auf der "Berlin" ist in lächerlicher Weise aufgebaut worden.

Der Redner erwartet vom Minister, daß er Armee und Marine mit gleicher Liebe und gleichem Eifer betreue. Abg. v. Richthofen (Dem.) bringt dem Minister das Vertragen seiner Partei zum Ausdruck. Zur Frage des neuen Panzerschiffes gibt der Redner für seine Fraktion folgende Erklärung ab: Der Bau des Panzerschiffes könne nur in Betracht gezogen werden, wenn schwerwiegende militärische und politische Erwägungen dafür sprechen würden. Das ist nicht der Fall. Die Fraktion wird deshalb gegen die erste Rate für das Panzerschiff stimmen. — Abg. Reddermeyer (Komm.) lehnt gleichfalls das Panzerschiff ab.

Abg. v. Richthofen (Dem.) bringt dem Minister das Vertragen seiner Partei zum Ausdruck. Zur Frage des neuen Panzerschiffes gibt der Redner für seine Fraktion folgende Erklärung ab: Der Bau des Panzerschiffes könne nur in Betracht gezogen werden, wenn schwerwiegende militärische und politische Erwägungen dafür sprechen würden. Das ist nicht der Fall. Die Fraktion wird deshalb gegen die erste Rate für das Panzerschiff stimmen. — Abg. Reddermeyer (Komm.) lehnt gleichfalls das Panzerschiff ab.

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.): Die Parteien, die am Barmal-Scandal beteiligt sind, haben kein Recht, sich über die Phoebus-Aangelegenheit auszuhören. Dr. Gruber hat in Spanien einmal erklärt: "Edt! Das ist ja nur ein Wort, weiter nichts!" (Reichswehrminister Dr. Gruber verläßt den Saal. Rufe bei den Nationalsozialisten: Der Angeklagte verläßt das Lokal!) Vizepräsident Eßer erläutert den Redner, zum Marineetat zu sprechen. (Großer Lärm bei den Nationalsozialisten: Rufe: Unverschämtheit! Das ist nun ein unparteiischer Präsident!) — Abg. Dr. (Nat.-Soz.) erhält einen Ordnungsruf. — Die Nationalsozialisten rufen weiter: Schamlos! Parteilos! (Abg. Straßer (Nat.-Soz.) erhält einen Ordnungsruf.) — Abg. Graf zu Reventlow fordert: President Löbe hat oft zur Kriegsbefreiungserweiterung aufgefordert. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Beharrungsgehörige, lebt euch euren Wehrminister und seine Ausschaltung vom Eid an! (Abg. Straßer (Nat.-Soz.): Prozesse statt Eid! Das ist das Richtige für den republikanischen Wiesbaden — Ordnungsruf!) Wir werden für den Panzerkreuzer stimmen, weil wir hoffen, daß er im Material so unverlässig sein wird, wie der Wehrminister unzuverlässig ist. Vizepräsident Eßer erläutert für diesen letzten Satz dem Redner einen Ordnungsruf.

### Reichswehrminister Dr. Gröner

erscheint wieder im Saal und weist dann zunächst darauf hin, daß die außenpolitischen Argumente gegen den Panzerkreuzer, mit denen von Seiten der Linken vielfach operiert worden sei, nicht bestehen. Reichswehrminister Dr. Stresemann selbst habe ihm erklärt, daß keinerlei außenpolitische Bedenken gegen den Bau des Panzerkreuzers vorliegen. Der Minister dankt der Marine, die durch ihr Auftreten im Ausland einen vorzüglichen Eindruck gemacht habe und dankt auch den Abgeordneten, die bereit seien, am Aus- und Aufbau unserer Reichsmarine mitzuwirken. Zum Schluß legt der Minister noch einmal kurz die Gründe dar, die für den Bau des Kreuzers sprechen, und bittet darum, die angeforderte Rate zu bewilligen.

Abg. Eisenberger (Bau. Bund) lehnt den Panzerkreuzer ab. Wir haben nicht so viele Millionen für Kriegsschiffe übrig zu einer Zeit, wo der Bauer unter der Steuerlast leidet. Das deutsche Handwerk habe vom Kreuzerzeugen auch nichts. Das Schiff wird ja nicht auf dem Bodensee gebaut! (Schallende Heiterkeit.) — Damit schließt die Ansprache. Die Abstimmungen werden zurückeröffnet. Es folgt die Einzelberatung des Ausschusses über

### die Lohmann-Untersuchung.

Abg. Heinrich (Soz.): Sieben Monate hat es gedauert, bis die Lohmann-Aangelegenheit eingemessen übersehen konnten. Ein Dementi tritt sogar die direkte und indirekte Subventionierung des Phoebus-A.-G. ab. Wenn das Wehrministerium gleich den Nutzen zur Wahrheit gefunden hätte, dann wäre viel außenpolitischer Schaden vermieden worden. Ein Gegensatz zu der Konzertierungslösung sind doch Mittel des Marineetats in die Sache gekleidet worden, sind doch von Lohmann noch persönliche Geschäfte gemacht worden. Es war das Verdienst der Sozialdemokratie, daß der Sämtlichebericht, wenn auch unter Begleichung wichtiger Kapitel, veröffentlicht wurde. Der Untersuchung hat sich vor allem bemüht, die Verluste des Reiches zu vermindern. Wir werden den An-

trägen des Haushaltshaushaltsschusses zustimmen, aber auch dem kommunistischen Antrag, die verantwortlichen Minister, Vorsitzende und sonstige Beteiligten in vollem Umfang regelrecht freistehen zu lassen.

Abg. Treviranus (D. A.) weist darauf hin, daß diese Regierung nur Unterhändler und Staatsbeamte sei, während die Angeklagten draußen seien. Das jetzige Kabinett habe lediglich die Hinterlassenschaft früherer Kabinette zu liquidieren. Die Verantwortung trage für die politische, staatsrechtliche Seite in vollem Umfang der ehemalige Reichswehrminister für die ersten beiden Gruppen der Lohmann-Unternehmungen. Vollständige Auflösung werde daher auch erst nach der Rückkehr Wehlers möglich sein. Erst durch die Unterstreichung des Herrn Reinhold sei die weitere Beteiligung Lohmanns an den Millionenverlusten bei der Phoebusaffäre möglich geworden. (Hört, hört, rechts.) Die Phoebus-Bürgschaft leide auch in der Ende Dezember 1926 dem Haushaltshaushalt vom Reichsfinanzminister Dr. Reinhold streng vertraglich vorgelagerten Haushaltsschließung, obwohl die Vollständigkeit dieser Nachstellung unterschriftenlos verfestigt wurde. (Erneutes Hört, hört, rechts.) Für die dritte Gruppe der Lohmann-Geschäfte, die er auf eigene Faust getätigt hat, trage er allein die Verantwortung. Die persönliche Makellosigkeit des Kapitäns Lohmann sei einwandfrei erwiesen. Es bleibe aber keine Verantwortlichkeit für die Millionenverluste. Bei der Prüfung der Regelpflicht muß auch die Frage von Trenn und Glenden bis ins Letzte geprüft werden. Die bisherige Kontrolle des Staates ist ungängig. Entsprechende Schritte beabsichtigen wir uns vor.

Abg. Schneller (Komm.) nennt die Lohmann-Unternehmungen einen Teil der von der Reichsregierung durchgeföhrten geheimen Kriegspläne. Der Redner fordert, daß die verantwortlichen Minister Dr. Luther, Dr. Marx und Dr. Reinhold vor den Staatsgerichtshof gestellt werden. Abg. Brüningshaus (D. P.) erklärt, seine Fraktion verurteile mit der gleichen Schärfe wie die übrigen die hier erörterten Vorgänge. Dem kommunistischen Antrag werde die Befreiung nicht zustimmen.

Abg. Dr. v. Richthofen (Dem.) sieht die erste Urteile der ganzen Affäre darin, daß der Auftragskonsort seitens nicht liquidiert worden sei. Die mit diesem Gelde getriebene geheime Militärpolitik war vom nationalen Standpunkt aus wohl gut gemeint, aber sie hat dem Reich keinen Nutzen gebracht. Die Demokraten standen in diesem Punkte im Gegensatz zum Minister Dr. Wehler. Wir wollten ihn zur Amtsniederlegung bewegen, aber er hat den Austritt aus der Demokratischen Partei vorgesogen. Dr. Reinhold ist gar nicht über die Vorgänge informiert worden.

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.): Die Parteien, die am Barmal-Scandal beteiligt sind, haben kein Recht, sich über die Phoebus-Aangelegenheit auszuhören. Dr. Gruber hat in Spanien einmal erklärt: "Edt! Das ist ja nur ein Wort, weiter nichts!" (Reichswehrminister Dr. Gruber verläßt den Saal. Rufe bei den Nationalsozialisten: Der Angeklagte verläßt das Lokal!) Wir werden für den Panzerkreuzer stimmen, weil wir hoffen, daß er im Material so unverlässig sein wird, wie der Wehrminister unzuverlässig ist. Vizepräsident Eßer erläutert für diesen letzten Satz dem Redner einen Ordnungsruf.

Abg. Müller-Bräuer (Soz.) erklärt: Die Kommunisten hätten bei ihren Behauptungen von deutsch-englischen Geheimrüstungen gegen Russland verschwiegen, daß Admiral Behrndt gleich nach seiner Entlassung aus dem Ministerium eine Reise durch Russland unternommen; sie hätten auch nichts von den deutsch-russischen Flußzeugegeschäften gesagt. (Hört, hört; Unruhe b. d. Komm.) Der kommunistische Antrag, die verantwortlichen Minister vor den Staatsgerichtshof zu stellen, könne erst im Zusammenhang mit der Prüfung der Regelpflicht erfolgen werden.

Reichswehrminister Gröner: Auf Seiten der Regierung befinden keine Bedenken gegen die Anträge des Haushaltshaushaltsschusses. Den Wünschen des Reichstages ist schon insofern Rechnung getragen worden, als ich die Abwidlung der Lohmann-Unternehmungen aus der Marine herangetragen und mit unmittelbar untersetzt habe. Dabei ist die engste Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Rechnungshof gewährleistet. Die für alle Minister vorbereitete Kontrollkommission wird im Reichswehrministerium in kürzer Zeit ihre Tätigkeit aufnehmen.

Abg. Dr. Ulziger (D. P.) erklärt, der Reichstag müsse sich jetzt auf die Prüfung der staatsrechtlichen Verhältnisse konzentrieren. Die verbindliche Verantwortung der Beteiligten kann erst später genau festgestellt werden.

### Bei den Abstimmungen

zum Marine-Etat wird der Antrag auf Streichung der Miete für das neue Panzerschiff gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und einiger Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Nach Abwidlung der weiteren Streichungsanträge der Linken wird der Marine-Etat nach den Vorschlägen des Haushaltshaushaltsschusses in zweiter Sitzung angenommen.

Die zur Deckung der Phoebus-Berichtigungen in den Haushaltstagestagen eingesetzten 7 Millionen werden gegen die Stimmen der Kommunisten bewilligt. Die Abwidlung der Lohmann-Aangelegenheit wird angenommen, nachdem der kommunistische Abberichtigungsantrag (Regelpflicht der verantwortlichen Minister) gegen Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt worden ist.

Hierauf werden die gestern zurückgestellten Abstimmungen zum Organisationsbericht vorgenommen. Der Organisationsbericht wird mit der Abwidlungsschließung zum Rotprogramm angenommen. — Um 16 Uhr nachmittags Verlagerung auf Mittwoch vor 10 Uhr.

### Keine Amnestie mehr.

v.d. Berlin. Die Bemühungen, noch in diesem Reichstag vor der Auflösung eine Amnestievorlage für politische Verbrecher durchzuführen, sind nach der V. S. ausnahmsweise endgültig gescheitert. Die Kommunisten hatten sich im Verein mit den Deutschnationalen sehr stark für das Durchsetzen einer solchen politischen Amnestievorlage eingesetzt. Bis zum Montag abend hat man darüber noch verhandelt und hoffte, die Sozialdemokratie für eine solche Vorlage zu gewinnen. Auch bei der sozialdemokratischen Fraktion war durchaus Neigung vorhanden, eine politische Amnestie noch zu erlassen. Diese Neigung ist aber in dem Augenblick umgedreht, als die Deutschnationalen darauf bestanden, daß auch die sogenannten Täternmörder in die Amnestie einbezogen werden sollten. Da die Deutschnationalen von diesem Verlangen, die Täternmörder zu begnadigen oder ihre Strafe herabzulegen, nicht abgegangen sind, hat die sozialdemokratische Fraktion gestern noch in später Abendstunde sich entschlossen, die Amnestievorlage nicht mitzumachen. Damit sind die Bemühungen endgültig erledigt.

## Gesamtlösung der Landwirtschaftskammer.

Dresden. Die Landwirtschaftskammer für den Kreisost Sachsen hielt am Dienstag im Sitzungssaal der früheren Ersten Kammer im Landtagssaal eine Gesamtlösung ab, in der Landwirtschaftskammerpräsident Alters- ausstehender Vogelsang, eine archaische Rede hielt. Der Redner führte aus, die Herabstufung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete trage den Stempel der Verleugnung an sich, der schließlich alle Kreisfreie und Kreisstädte freilegten drohten. Durch das Notprogramm sei eine Gelösung der Landwirtschaft nicht zu erwarten. Diese sei nur durch eine grundlegende Aenderung der Wirtschaftspolitik zu erreichen. Nur wenn man die nationale Wirtschaft als Ganzes betrachte, könne man gesunde Wirtschaftspolitik treiben. Die Lebensfähigkeit der Landwirtschaft bedeutet die unumstößliche Grundlage des Wirtschaftslebens überhaupt.

Die politischen Voraussetzungen im Reiche seien ein getreues Abbild der Verhältnisse im Reiche. Das Schicksal des deutschen Volkes müsse von einem Kreis freier, weder beruflich noch parteipolitisch gebundener Männer gelenkt werden, die lediglich von der Sorge um Volk und Vaterland bewegt würden. Der Präsident dankte dann dem Sachsischen Wirtschaftsministerium für sein bereitwilliges Entgegenkommen gegenüber der Landwirtschaft, und fügte dann aus, daß man mit Krebsen der Landwirtschaft nicht helfen könne. Fortsetzte Kreditaufnahme müsse wie im Reiche so auch in der Landwirtschaft zum Untergange führen. Nur ein klares Bekenntnis zu einem nationalen Wirtschaftsprogramm könne Erfolg bringen. Dem deutschen Volke und den mahnenden Regierungskräften sei der Ernst der Lage klar gemacht. Wenn trotzdem weite Volksmärsche, Regierung und Parlament noch immer nicht zur Einsicht kämen, dann sollte man sich nicht wundern, wenn die Landwirtschaft zu Mitteln greift, die ihr bis jetzt wesensfremd gewesen sind. Der Präsident schloß mit einem eindringlichen Appell zur Einigkeit unter den deutschen Bauernvereinen.

Am Anfang an die Rehe Vogelius nahm die Kammer in zweiter Lesung die Abänderung der Geschäftsbewilligung an und genehmigte den Reichsbericht für 1926. Die Kammer beschäftigte sich weiter mit dem Haushaltplan für 1928.

Nach Erstattung des Berichts über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im Jahre 1927 wurden die fassungsfähigen Wahlen vorgenommen. Vorsitzender des vorbereitenden Vorstandes des Sachsischen Landbundes Alexander Wagnerleiter wurde der Rittergutsbesitzer Bürgermeister Max Arthur Teufel, ernannt.

## Zusage des Landesverbandes der Kleinrentner.

Naumburg. Am 20. und 21. März tagte in Naumburg der Landesverband der Kleinrentner. Die zahlreichen Gäste von auswärts trafen schon am Dienstag ein und veranstalteten sich abends im Goldenen Stern, wo die kleinste Gruppe einen Vergnügungssabend veranstaltete. Am Mittwoch morgen versammelten sich die Teilnehmer an der Landesversammlung um 9 Uhr früh im Goldenen Stern zu ernster Arbeit. Die Vorsitzende, Frau Johanna Löffel, eröffnete die Sitzung und sprach ein herzliches Willkommen. Herzlichen Dank richtete sie an die Stadt Naumburg für die freundliche Aufnahme und an die Ortsgruppe. Zum Gedanken an die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen, wobei die Namen der Verbliebenen verlesen wurden. Bürgermeister Weller verfügte, daß die Anwesenheit der Kleinrentner aus allen Teilen Sachsen die Stadt und den größten Teil der Einwohnerschaft angenehm berührte. Naumburg selbst sei ein typisches Beispiel der Kleinrentner. Es sei ein Stand, auf dem man sich immer habe verlassen können. Aus diesem früheren sei heute allerdings ein Stand der Sorge geworden. Aber ohne Verständen, war er erklärte, daß die Kirche größten Anteil an dem Los der Kleinrentner nehme.

Die Vorsitzende legte sodann den Jahresbericht vor. Es heißt darin: Wir stellen mit Sorg und Entrüstung fest, daß die deutsche Reichsregierung die Rentner wieder im Stich gelassen hat und das Rentnervergütungsgebot überhaupt nicht verhandelt lich. Über weit gefehlt wäre es, wenn wir dadurch irre würden und im Rampen nachziehen, oder gar die Rentnerorganisationen austreten. Die bisherige Vermeidung des Rentnervergütungsgebotes zwinge die Rentner, nicht nur die Organisationen in bisheriger Form zu erhalten, sondern muß sie anstreben, sie mit immer lebendigeren Geist zu erfüllen, neue zu gründen und insbesondere die Angehörigen zur Stärkung der Rentnergruppen aufzufordern. Unser Kampf geht mit immer größerer Stärke um das Rentnervergütungsgebot. Indessen wird der Kampf nicht geringer sein gegen die bisherige Handhabung der Fürsorge und die betriebsame Rückforderung. Eine Schuldforderung haben allein die Rentner an den Staat, aber niemals umgedreht.

Bu seinem Jahresbericht übte Zweckmeyer-Langendörfer aus, daß die Ausgaben im vergangenen Geschäftsjahr sich auf 12 280 Mark belaufen. Die Neuabschaffung ergaben einstimmige Wiederwahl von Frau Löffel als 1. Vorsitzende. Für den 2. Vorsitz wurde Wagner-Lüschen gewählt. Das Amt des 1. Schriftführers übernahm wieder Spinnemann, das des 2. Schriftführers Frau Brauns-Dresden, 1. Schatzmeister wurde wie bisher Zweckmeyer-Langendörfer und 2. Schatzmeister Wolf-Freiberg.

Als nächster Tagungsort wurde Chemnitz in Aussicht genommen.

## Wohnungsmangel und Wohnungselend.

Dresden. Dem Telunion-Sachverständigen geschrieben: „Die nun seit einem Jahrzehnt auf breitestem Volksboden lastende Wohnungskrise ist gerade deshalb so schrecklich, weil sie bereits seit Jahren das Familienleben von Millionen beeinträchtigt und ihr Ende noch sehr nicht absehbar ist. Den durch fortwährende Zentralisierung und Nationalisierung bedingten höheren Anforderungen an die Arbeitskraft des Schaffenden müßte aber erst recht ein wirklich Ruhe und Erholung spendendes Heim als ausgleichender Faktor gegenüberstehen.“

Bei den heute sich durchschnittlich für ein Einfamilienheim mit Garten ergebenden Kosten öffnet sich jedoch nur dem Vermögenden der Weg zu einer Flucht aus der Großstadt; für den kleinen Mann bleibt Bereicherung seines Wohnungsbedarfs in modernisierte Wirtschaftskerne unabwendbar. Nur scheinbar, denn unter Zugrundelegung zeitgemäß beschleuneter Einfamilien-Häusern ist die so erstaunend hohe Siedlungswahler Art auch für die breite Masse möglich.

Ohne Verdienst um eine zeitgemäße Neugestaltung der Wohnformen (Stuttgarter Weichenhof-Gebäude) irgendwie Ideen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß vor allem eine Herausbildung eines bescheidenen Einfamilienbetriebes not ist, dessen Kosten von der Wirtschaft aufzubringen und dessen Kosten dem Arbeiter, Angestellten und kleinen Beamten wirklich tragbar sind.

Dem jungen Oberstaat, das in einem meist schauderhaft eingerichteten „mobilisierten“ Zimmer wohnt, locht und lädt trotz mit Wohnfläche, Wohnraum und Neben-

raum, der Familie, die in Stube und Küche haust, mit Wohnfläche, zwei Zimmern, Wohnraum und Nebengelände unendlich viel gehoben, besonders wenn diese Räume nicht mehr im Dunkel der Großstadt sondern mittleren Platz und reiner Luft gelegen wären. Später könnte dann immer noch eine von vornherein ins Auge zu fallende Erweiterung erfolgen.

Der Siebungsabend „Heimat“ zu Dresden e. V. (Dresden-A. 24. Schlesische 49), der vier Entwürfe solcher zeitgenössischer Einfamilienhäuser herausgearbeitet hat, bittet hiermit nun alle die, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, die durch Mitarbeit oder Förderung davon mitschaffen wollen, daß auch dem einfachen Manne sein verfassungsmäßiges Recht auf eine wahre Heimstätte verwirklicht werde.

Vergessen wir nicht, daß Wohnungsmangel nicht nur Wohnungsnot, sondern auch Wohnungselend ist. Wider Bau noch so moderner und verbesserter Wiesbaden bleibe die damit geschaffene Wohnung eine gemietete, eine unperfektive. Das Einfamilienheim auf größerer Gartenfläche allein ist die Wohnung, die Befreiung aus Wohnungsmangel und Wohnungselend bringen kann. Das Heim auf der Scholle wird dem Schaffenden in seinen freien Stunden rechte Erholung und Abwendung bieten, ihm im Alter schützende Heimat sein und ihm besser mit dem sieberhaft verjagenden Zeitalter der Technik verhören, als dies dessen täuschende Reise verhindert.

Die glücklichste und erfolgreichste Sozialpolitik wird stets die sein, die das Wohnungswesen in ihren Mittelpunkt stellt.

## Aus dem Bericht des Direktoriums der Reichsversicherungsonstalt für Angestellte für das Geschäftsjahr 1927.

(Gingeklammert sind die Zahlen des Jahres 1926 angegeben.)

Am 31. Dezember 1927 ließen 60 926 (50 882) Arbeitgeber mit 8145 Kinderschülern, 39 523 (38 479) Witwen- und Witwerinnen und 37 868 (34 078) Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahr 60 288 (59 288) Leistungsbeträge zu bearbeiten.

Der Gesamtbetrag für die Rentenleistungen betrug im Jahre 1927 111,4 Millionen RM. (62,7 Millionen RM.). Es beanspruchten hieron die Rentenleistungen, Abfindungen und Beitragsentnahmen 78,4 Millionen RM. und die einmalige Zahlung zur endgültigen Abgeltung für Rentenaufwendungen an Angestellte aus der Invalidenversicherung 38 Millionen RM. Die Entwicklung zeigt wie im Vorjahr, daß mit starker Zunahme der Rentenbelastung zu rechnen ist.

Die Zahl der Anträge auf Heilbehandlungen stieg auf 92 704 (88 145), hieron entfallen auf ständige Heilverfahren 58 889 (52 207), auf nichtständige Heilverfahren (Bähnerlos usw.) 38 905 (30 938). Es wurden 84 874 (82 678) ständige Heilverfahren durchgeführt. Hierfür standen der Reichsversicherungsanstalt 7 eigene Heilanstalten und 106 fremde Heilanstalten und Badeorte zur Verfügung. Die durchschnittliche Dauer der Kurten betrug in den Lungenhäusern 91 (86) Tage, in den Sanatorien und Bädern 31 (31) Tage. Die Zahl der Anträge auf Gewährung von Zuflüssen zu Heilzwecken für tuberkulose, tuberkulös gefährdet und rachitische Kinder von Versicherungen und für Waisenrenten stieg auf 68 12 (60 12). Zuflüsse wurden bewilligt in 48 788 (48 882) Fällen. Für Heilzwecke wurden 17,1 Millionen RM. (16 Millionen RM.) aufgewendet.

Die Gesamtbetragseinnahmen betrug 280 Millionen RM. (245 Millionen RM.). Die Beiträge betragen etwa 5 vom Hundert des durchschnittlichen Monatsdienstes gegen 7 vom Hundert in der Vorriegszeit. Die Zahl der Versicherten wird für Ende 1927 auf rund 3 Millionen geschätzt. Die Vermögensverwaltung achtete auf einwandfreie Sicherheit der Anlagen und auf die Verwendung der Mittel zu volkswirtschaftlich und sozial nützlichen Zwecken, auch erprobte sie eine möglichst gleichmäßige Durchführung der Mittel an die Kreise und Wirtschaftszweige an, aus denen sie kamen. Ganz besonders wurde der Wohnungsbau gefördert. Die hierfür zur Verfügung gestellten Mittel betragen rund 75 Millionen RM. (50 Millionen RM.). Darlehen für Wohnungsbau und gemeinnützige Zwecke wurden zu Vorausbedingungen aufgegeben.

Die gesamten Verwaltungskosten betragen rund 9,8 Millionen RM. (8,4 Millionen RM.) und machen, wie im Vorjahr 34 vom Hundert der Beitragseinnahmen aus. In den Verwaltungskosten sind enthalten die Kosten des Beitrags- und Überwachungsverfahrens, insbesondere auch die an die Reichspost zu leistende Vergütung für den Markenverkauf, sowie die Kosten der gesamten Rechtsprechung.

## Berliner Konferenz der politischen Bildungsanstalten.

Berlin. Das Völkerbundsinstitut für geistige Zusammenarbeit hat die Berliner Konferenz der politischen Bildungsanstalten, die es mit und in der Deutschen Hochschule für Politik veranstaltete, nun mehr abgeschlossen. Die beteiligten Delegierten aus Frankreich, England, Holland, Italien, Österreich, Schweden und Amerika haben zur Durchführung der beschlossenen Arbeiten einen Ausschuß eingesetzt, in dem Deutschland durch den Vorstand der Hochschule für Politik, Professor Dr. Ernst Jacob, Frankreich durch Professor Eilenmann von der Pariser Sorbonne, England durch Dr. Bourdillon vom Royal Institute of International Affairs, Italien durch Prof. de Gramsci und Amerika durch Dr. Babes vom Carnegie-Institut vertreten sind. Die durchweg einstimmigen Beschlüsse begieben sich auf die jährliche Herausgabe eines gemeinsamen Veröffentlichungsberichts aller politischen Hochschulen, gegenseitige Berechnung von Studienkosten, sowie Anerkennung von Lehrlingen und Diplomen, Maßnahmen zur Förderung des Austausches von Dozenten und Studenten, Einrichtung internationaler Lehrstühle und Sprachkurse, Verständigung über die Ausgabe von politischen Dokumenten sowie Austausch von Bibliographien. Die nächste Tagung wird in London stattfinden.

## Der Berliner Schulstreit.

Berlin. Zur Klärung der im Berliner Schulstreit seitens des Reichsministers für Bildung und Kultusministerium eingetretene Grauen begab sich gestern eine Abordnung des Reichssekretariats in das berufliche Bildungsministerium, wo es von Ministerialdirektor Mackner empfangen wurde. Gegenüber dem Einwand Mackner, daß bei der Errichtung von Sammelschulen auch die Rechte der Kinderrechten berücksichtigt werden müßten, wurde leitens des Reichssekretariats ausdrücklich gebracht, daß der Proletat sich nicht gegen die Errichtung von Sammelschulen, sondern nur gegen die mit den geplante Bestimmungen in Widerstreit stehenden Mittel und Methoden setze. Ministerialdirektor Mackner gab die Zusicherung, daß Sammelschulen lediglich für vom Religionsunterricht ordnungsgemäß abgesonderte Kinder eingerichtet werden würden. Er erklärte weiter, daß den Schulbeamtenungen der Begriffe I bis VI folgt die Mitteilung zugehen würde, daß sich das Kultusministerium die endgültige Entscheidung über die Geschäftsführung der Schuldeputation vorbehalte, und daß bis dahin die Durchführung dieser Geschäftsführung ausgeführt wird.

## zu den bevorstehenden Wahlen.

Berlin. Nachdem vom Reichskabinett eine Einladung darüber erzielt ist, daß die Neuwahlen zum Reichstag am 20. Mai stattfinden sollen, hat das Reichskabinett des Innern die Vandessregierungen vor diesem Termin verhindert. Soweit der Landesbehörden ist es nunmehr die Gemeindebehörden mit den nötigen Anweisungen für die Auflistung der Wählerlisten zu versieben. Es soll noch ein besonderer Brief vom Reichskabinettsminister veranlaßt werden, der den Termin für die Auflistung der Listen bestimmt. Während des nächsten Auslegens des Bitten können Einwände gegen Eintragungen erhoben und Veranstandungen richtig gestellt werden.

## Der Rundfunk in der Wahlagitierung.

Berlin. Anschließend an den Vertrag des Reichskabinets Morg beim Reichspräsidenten hat sich das Reichskabinett verlängert. Wie die Volkszeitung aus zuverlässiger Quelle hört, hat sich das Reichskabinett entgegen anderweitigen meldungen nicht mit der Frage der Vermillion beschäftigt. Die Gesamtbestimmung des Kabinetts werde erst erfolgen, wenn der neu gewählte Reichskabinett verammt ist und eine neue Regierung gebildet werden kann.

Dagegen hat sich das Reichskabinett mit anderen Fragen befaßt, die mit den Wahlen zusammenhängen, vor allem mit der Rolle des Rundfunks in der Wahlagitierung. Zum ersten Mal ist der Rundfunk als Agitationsmittel in dem Wahlkampf 1924 benutzt worden. Kandidaten der verschiedenen Parteien haben sich damals durch das Mikrofon an die Rundfunkhörer und Wähler gewandt. Bei den Reichspräsidentenwahlen im Frühjahr 1925 berührte sich die Antrittsrede des Rundfunks auf je eine Rede der beiden Kandidaten Hindenburg und Marx. Seither hat sich die Zahl der Rundfunkteilnehmer 10 000 fach vermehrt. Die Wirkungsmöglichkeit ist eine unendlich größere geworden. Aber seither sind, so schreibt das Blatt, auch die Bekanntlinien für die Benutzung des Rundfunks erschienen. Alles was im Rundfunk übertragen wird, vor allem das geprägte Wort, unterliegt der Kenntnis, und in den Richtigkeiten ist es ausdrücklich bestimmt, daß die Parteipolitik aus dem Programm des Rundfunks ausgetilgt werden müßte. Werden Wahlagitierungen reden zur Verbreitung durch den Rundfunk zugelassen, so erhebt sich die Frage, ob sie der Kenntnis unterworfen werden müssen.

Diese Fragen waren gestern im Reichskabinett aufgeworfen, sind aber nicht zur Entscheidung gebracht worden. Bündest ist der Reichskabinettsminister beantragt worden, sich mit den Parteien in Verbindung zu setzen und deren Meinungen zu hören. Auf Grund der Erkenntnisse der Parteien soll der Entschluß des Kabinetts erfolgen.

## Ausschüttberatung der Novelle zum Tabaksteuergesetz.

Berlin. Der Steuerausschuss des Reichstages (Vor. Dr. Börmann (Wirtschaft), Böhm und Wissel (Dem.)), betreffend eine Novelle zum Tabaksteuergesetz. Diese Novelle will lediglich eine Verkürzung der Stundungsfrist bei der Zahlung des Steuerwerts der Zigarettenbanderolen, stimmt also mit dem Artikel I der Regierungsvorlage überein. Verschieden wird dagegen auf weitere Bestimmungen der Regierungsvorlage, die die Verkürzung der Stundungsfristen innerhalb einer Übergangszeit für die Betriebe erträglicher gestalten wollte, indem der überliefernte Wettbewerbekampf in der Zigarettenindustrie auf ein erträgliches Maß bechränkt werden sollte.

In der allgemeinen Befreiung wies Wissel (Dr. Ernst) darauf hin, daß Uneinigkeit wohl nur über Umfang und Globalitäten der Kürzung der Stundungsfristen besteht. Der Reichsversicherungsrat habe sechs Wochen vorschlagen, während die Regierungsvorlage acht Wochen verlange. Die Regierung habe nur soweit geben wollen, als gewisse Betriebe die Kürzungen der Stundungsfristen tragen könnten. Der zweite Artikel der Regierungsvorlage habe den Zweck, die Industrie zu verlassen, zu einer wirtschaftlich wichtigen Geschäftsführung zurückzuführen, mit dem wütenden Reklame- und der Preisbildung aufzuhören. Die Verkürzung vom 18. Mai u. ss. gegen Schleuderbetriebe sei rechtsgültig, es sei aber eine geplante Untermauerung der Verkürzung erwünscht gewesen, die in der Regierungsvorlage enthalten sei. — Abg. Böhl (Dem.) forderte eine sofortige Erforderung der Regierung, ob sie den Hauptwert auf schnelle Erfüllung der Fristverkürzung für die Zahlungen legt oder den ganzen Draufgang komplett mit einzunehmen wolle. Das letztere sei in diesem Reichstag nicht mehr möglich. Man müsse dann auch Sachverständige hören.

In demselben Sinne äußerte sich der Abg. Rauch (Vor. Dr. Böhm).

Staatssekretär Dr. Popitz wußte aus, daß zwar Gegenstand der Verhandlungen der dem Ausschuß überwiegene Initiativvortrag gewesen sei, aber das könne nicht hindern, daß offiziellstmäßig die Frage aufgeworfen werde, ob es nicht Maßnahmen der Regierung bedürfe, um zu verhindern, daß nach Annahme des Antrages wirtschaftlich katastrophale Folgen eintreten, namentlich für die kleinere und mittlere Industrie und deren Angehörige und Arbeiter. Die Regierung müsse auch das Recht für sich in Anspruch nehmen, die Fragen mit in die Befreiung einzubringen, die mit Verlust einer Verbindung dieser wirtschaftlichen Bildungseinheiten zusammenhingen.

Nach Schluß der allgemeinen Aussprache begründete in der Einzelberatung Wissel (Dr. Ernst) die Vorschläge der Regierung, ob die Fristverkürzung der Steuerwerte eingetragen werden sollen. Hierauf wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie man aus dem wegen der Nähe der verfügbaren Zeit geschaffenen Dilemma herauskommen könnte.

Hierauf lagen u. a. auch Vorschläge Dr. Becker (DP) vor, die zunächst gebracht werden sollen. Die Regierung wurde aufgefordert, die finanzielle Tragweite dieser Vorschläge im Einvernehmen mit den Eintrittskräften zu ermitteln, worauf die Weiterberatung auf Mittwoch nachmittag vertagt wurde.

## Der Tempel gegen Graf Bernstorff.

Berlin (Tel.). Unter dem Titel „Deutschland und der Völkerbund“ erklärt ein Tempertitel, daß die Haltung des Grafen Bernstorff in Bezug auf die Abstimmungsberatungen ein Unbehagen geschaffen habe, daß zu zerstreuen notwendig sei. Deutschland dürfe infolge des Wahlerfolges des Großen Bernstorff keineswegs seine Völkerbundspolitik ändern. Wenn Deutschland damit droht, würde es auf niemand den Eindruck machen und den Deutschen leicht am weiten haben. Wenn Dr. Stresemann öffentlich zum „Tempel-Jascha“ Stellung nehmen sollte, so wäre es interessant zu hören, wie Deutschland an der Organisierung des Friedens mitzuverarbeiten gedachte. Deutschland darf nicht verzögern, daß seine bisherige Politik in Bezug auf den Völkerbund weitergehen soll.

## Haushaltsbericht der preußischen Staatsregierung.

**Berlin.** Für den erfrannten Ministerpräsidenten Braun gab Wohnungsminister Dr. Gierke gestern im Landtag einen sehr ausführlichen Haushaltsertrag der preußischen Regierungskoalition, der eine Aufzählung der wöchentlichen Wohnungen enthält, die die verschiedenen preußischen Kreise in der abgelaufenen Wahlperiode auf geschäftlichem oder auf anderem Gebiete reformieren und erneuert haben.

Der Minister hob hervor, daß nicht zuletzt Meldekanzler Dr. Marx immer angekenn habe, wie wichtig es für das Reich ist, wenn es, das Preußen gewissermaßen der ruhende Hof in der Erneuerungen diene.

Dann wird auf die gelungenen preußischen Finanzen hingewiesen, die vom Grundsatz der Sparsamkeit geleitet werden, auf die großzügige Wohlfahrtspolitik, die u. a. im Bau von 420000 neuen Wohnungen, in der Verbesserung der Mutter- und Kindheitsfürsorge, der sozialistischen Versorgung der sportlichen Körperei u. s. w. besteht.

Einen breiten Raum nimmt die Aufzählung der einzelnen Fürsorgemaßnahmen für die Landwirtschaft ein mit der Schlußfassung, daß in den letzten drei Jahren 455 Millionen Werk für die Landwirtschaft in Preußen ausgegeben wurden, von denen nur 98 Millionen aus Reichsmitteln stammten, daß demnach über der alte preußische Staat 1918 nur 58,5 Millionen für die Landwirtschaft aufwandte. „Nur blinder Hof oder absoluter Unverstand“ könnten da von einer Landwirtschaftseinheitlichkeit oder auch nur Gleichgültigkeit der preußischen Regierung reden.

Es folgt die Erwähnung der Fürsorge für den Mittelstand, das Handwerk und Gewerbe mit den Maßnahmen gegen Unfälle, dem Ausbau des Hochschulwesens, die Erweiterung der Tätigkeit der Justizverwaltung mit ausgedehnter Strafenvorschrift, humanem Strafvollzug, die der inneren Verwaltung, die dem demokratischen und republikanischen Geist zum Durchbruch verhalf und die Lage der Kommunen in jeder Weise an erleichtern bestrebt war.

Dann wird noch die Kulturpolitik hervorgehoben, die eine solche der Versöhnung sein sollte, die im einzelnen u. a. die heimatliche Wiederherstellung fördert und die Kunstschulen befreit.

Grundätzlich betonte der Minister noch, daß die schwierige Außen-Welt hinter und liege und daß, wenn aus den kommenden Wahlen ein starker republikanischer Bundtag hervorgehe, dann die demokratisch-republikanische Staatspolitik auf Verbesserung der Lebensbedingungen der werktätigen Massen, der Rentner und des Mittelstandes gerichtet sein muß, sowie auf Schaffung besserer Chancen zum Fortwortskommen aller, die sich einordnen wollen.

### Großer Andrang bei Eröffnung des polnischen Sejm.

**Warschau.** Der neue Sejm wurde gestern um einhalb 6 Uhr im neuen Sitzungssaal bei überfüllten Tribünen durch den Stellvertreter des abwesenden Staatspräsidenten, Ministerpräsidenten Marschall Billuski, eröffnet. Bei Eröffnen des Marschalls erfolgte von den Bänken der Kommunisten, der radikalen Ukrainer und der polnischen Bauernpartei ein großer Lärm. Man hörte Rufe, wie: „Nieder mit dem polnischen Nationalismus!“ Auf Befehl des Marschalls erschien Staatsvolk in Saal und entfernte mit Gewalt die Kubaner. Es waren dies zwei Kommunisten, zwei Abgeordnete der radikalen Bauernpartei, Wawolone und drei radikale ukrainische Abgeordnete. Als dann wieder Ruhe eingetreten war, verlas der Marschall eine Kundgebung des Staatspräsidenten an den neuen Sejm, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß er erlosche und erzielte Tätigkeit für den Staat entfolten möge. Es erholte dann die Vereidigung der neu gewählten Abgeordneten durch den Vizepräsidenten Bosko. Nach Vereidigung der Vereidigung verlangte der Führer der radikalen Bauernpartei Wawolone in formalem Ansegenheit das Wort. Da ihm dies nicht erteilt wurde, entstand ein großer Lärm, sobald die Sitzung um einhalb 7 Uhr zeitweilig unterbrochen wurde.

Um einhalb 7 Uhr erfolgte die feierliche Eröffnung des Senats durch den Ministerpräsidenten Marschall Billuski. Nach Vereidigung der neu gewählten Senatoren lädt man zur Wahl des Senatsmarschalls. Mit 54 von 92 abgegebenen Stimmen wurde das Mitglied des Regierungsblocks Senator Chmudski zum Senatsmarschall gewählt.

### Der englische Marine-Utstüzungsvorschlag.

Besonders hat die englische Regierung vor einigen Tagen an die vier großen Seemächte des Washingtoner Abkommen-Vorschläge übermittelt, die zur Grundlage neuer Verhandlungen gemacht werden sollen. Diese Vorschläge der englischen Regierung dienen weniger dem Ustzungsvorschlag als mehr dem Zweck, vorzuhängen, wie sich die Aussichten einer neuen Washingtoner Konferenz inswischen gefügt haben. Diese englische Absicht geht schon daraus hervor, daß die Vorschläge, die London den Seemächten machen, inhaltlich nichts Neues darstellen, sondern lediglich eine Wiederholung der englischen Forderungen, die im vorigen Jahre von der Wehrheit der übrigen Seemächte abgelehnt wurden. Der Wunsch London, zu irgend einer Revision des Washingtoner Abkommens zu gelangen, rüstet sich auf sehr kritische Erwägungen. Das Washingtoner Abkommen gibt nämlich im Jahre 1931 den Untergeschichten das Recht, die veralteten Schlachtkräfte durch Neubauten zu ersetzen. Durch diese Bestimmung kann England in dem Zeitraum vom Jahre 1931 bis 1938 15 neue Schlachtkräfte auf Stapel legen, Amerika aber ebenfalls 15. Einheitskräfte, Japan 9, Frankreich und Italien je 5. Angesichts des angekündigten englischen Budgets möchte sich die englische Regierung die ungeheure Kosten für den Neubau dieser 15 englischen Schlachtkräfte sparen. Sie kann sich aber zu einem Bericht auf diese Neubauten erst dann verstecken, wenn auch die übrigen Unterzeichner des Washingtoner Abkommens von diesen Neubauten absiehen. Um und für sich würde Amerika diesem Wunsche Englands bestimmt tragen. Als geschickter und gewiefter Kaufmann versteckt jedoch Washington, diese Sonderangelegenheit der Neubauten mit der logemannischen Kreuzerfrage zu verbinden. Da andererseits England sich unter keinen Umständen zu Koncessions in der Kreuzerfrage verstecken will, so dürften die englischen Wünsche wenigstens im Augenblick wenig Aussicht auf Erfüllung haben.

### Anzeigen über angebliche Unredlichkeiten bei der Reichsbahn.

**Berlin.** Die Justizbehörde teilt mit: Unzulässig der Untersuchung wegen der Vorladung beim Eisenbahnamt gegeben bei der Staatsanwaltschaft aufdrückt zum Teil anonyme Aussagen über angebliche Unredlichkeiten bei der Reichsbahn ein, die zum Teil sehr beschädigende Anhaltspunkte für die weitere Untersuchung bieten. Ganzliche Mitteilungen, auch soweit sie anonym sind, werden eingehend nachgeprüft. Es würde aber die Untersuchung leicht erleichtert werden, wenn die Mitteilungen unter Namensnennung und Angabe der Nummerneinzel erfolgen würden.

## Haushaltsberatung der allgemeinen Finanzverwaltung.

### Die heutige Reichstagssitzung.

**Berlin.** (Funkspur.) Auf der Tagessitzung steht die zweite Beratung des Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung.

Der Haushaltsschluß leist Entschließungen vor, in denen gefordert wird, daß durch die geschäftsführende Regierung eine Auflösung von Reichsbahnleihen nicht erfolgen soll. Die Auslegung der Begriffe einer Reichsbahnleihen lautet auf durch Gesetz erfolgen.

Die Regierung soll Maßnahmen vorlegen, die eine ähnliche Vermögensaufzehrung des Reiches regeln und bei Versicherung von erheblichen Vermögenswerten des Reiches, insbesondere Aktienpaketen, einschalten. Außerdem wird eine Reform des Reichsbahnhaltshaushalt und eine klare Trennung zwischen den Polen des ordentlichen und des außerordentlichen Staats entsprechend einer wirklichen staatstechnischen Bedeutung gefordert. Schließlich werden Bestimmungen über den Buchsbetrag seit 1928 und über die Entstehung des Anleihebedarfs seit 1928 verlangt.

**Bd. Hildesheim (Soz.)** weist darauf hin, daß 1924 1,10 Milliarden Überzuschuß in der Reichskasse waren. Die Steuererhebung durch Reichsbold sei bereitstellt gewesen. Die Polen des Staats seien nur mit Hilfe des Überzuschusses von 1924 in Ordnung gebracht worden. Am außerordentlichen Staat von 1927 sei ein Defizit von 14 Milliarden gewesen. Heute noch 880 Millionen Defizit vorhanden, für das keine Deckung vorhanden ist. Dabei haben sich die Einnahmen, so

führt der Redner aus, um rund 2 Milliarden in diesen Jahren gesteigert. Diese Einnahmestiegerung ist im wesentlichen von den breiten Massen aufgebraucht worden. Sie tragen am Dritteln, der Rest ein Drittel der Reichsfamilien. (Hört! Hört!) Die in der lex Brünning enthaltene Auslage einer Herabsetzung der Sozialsteuer ist nicht eingeholt worden. Darin zeigt sich die antisoziale Tendenz unserer Finanzpolitik.

**Abg. Dr. Haas (Dnat.)** schließt seine Ausführungen: Die Sozialsteuer an das Ausland lastet auf jedem einzelnen Deutschen. Jede einzelne deutsche Familie ist mit 800 RM. an den Auslandsabgaben beteiligt. Die Kommunisten haben früher als die Sozialdemokraten erkannt, welches Interesse gerade die Arbeiter an dem Befreiungsproblem haben. Ob eine Stärkung der Wacht des Finanzministers im Sinne unserer Forderung nach dem parlamentarischen System an der leichten parlamentarischen Abgabenwirtschaft zu Grunde gehen. Wir haben das deutsche Volk viel zu lieb, um es dem von Ihnen (nach links) erfundenen System zum Opfer fallen zu lassen.

**Abg. Dr. Neubauer (Kommunist)** erklärt, die Deutschnationalen haben die Bauern zum Steuerkreis auf verschwegen aber, daß sie selbst diese Steuerpolitik mit Luther und Schlieben gemacht haben.

Nach beendeteter Aussprache wird der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung in 2. Sitzung angenommen, bezeichnen der Eragnungsbeitrag und das Geley über die Rentenbankkredit-Anzahl.

### Die Schlussberatungen des Reichstages.

**Berlin.** (Funkspur.) Der Plenarsitzung des Reichstages trat heute die Dispositionen für die Schlusslage. Am Donnerstag soll mit der 2. Sitzung des Staats begonnen werden, wobei noch eine allgemeine Staatsrede und eine allgemeine politische Aussprache zu erwarten ist. Ob auch die Frage der Amnestie, der Entscheidungsreform und das Gesetz zum Schutz der Jugend bei Zuständigkeiten zur Entscheidung kommen werden, hat der Reichstag nicht entschieden, das wird vielmehr erst vom Plenum bestimmt werden. Nach dem Abschluß der 2. Staatsberatung am Freitag soll eine Paule eintreten, um dem Reichstag Zeit zur Stellungnahme zum Staat zu geben. Nach der Entscheidung des Reichstages wird der Reichstag in einer besonderen Sitzung am Freitag voll erst am Sonnabend aufgelöst.

### Lezte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 28. März 1928.

#### Tieftäufe beim Reichswasserfisch.

**Berlin.** (Funkspur.) Nach einer Zeitungsmeldung, Tieftäufe beim Reichswasserfisch betreffend, wird mitgeteilt, es handele sich um einen ausschließlich im Bürodenktätigkeiten Beamten, der einen kleinen Geldbetrag aus einem Mantel entwendet habe. Seine Beiträgung ist erfolgt.

#### Deutsch-polnische Verhandlungen.

**Berlin.** (Funkspur.) Wie den Blättern zu der Frage des Zusammenschlusses zwischen der polnischen Grenzonenverordnung und dem Niederschlafabkommen mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen mit der polnischen Regierung eingeleitet.

#### Mitteilung des Sicherheitswaches im Verleb mit Nicaragua.

**Berlin.** (Funkspur.) Zwischen dem Deutschen Reich und Nicaragua ist ein Abkommen über die Aufstellung des Sicherheitswaches zwischen beiden Ländern abgeschlossen worden, das am 1. April d. Jahres in Kraft treten soll.

#### Verlängerung der Geltungsdauer des Notariats für die Reichswasserstrassen.

**Berlin.** (Funkspur.) Der Reichsverkehrsminister hat die Geltungsdauer des Notariats für die Reichswasserstrassen vom 25. Oktober 1925, vorbehaltlich jederzeitigen Widerstrebs, bis zum 30. Juni 1928 einschließlich verlängert.

#### Verhaftung eines Werbers für die Fremdenlegion.

**Berrenath** (Funkspur.) Vor längerer Zeit verschwand hier ein 15jähriger Wehrerlehrling nach einer Auseinandersetzung mit seinem Meister. Bei seinem Umbertrennen ließ er einem Werber für die Fremdenlegion in die Hände, der ihn in die Fremdenlegion verschleppte. Durch Briefe, die der junge Mann später schrieb, kam die Polizei auf die Spur des Werbers, des angeblichen Monteurs Selmut Holtappels, der nunmehr von der polnischen Polizei verhaftet wurde. Der Vermisste steht auch im Verdacht des Bandenkrieges. Die Vermissten schwanden noch.

#### Der Schuhkampf in der Österreichischen Metallindustrie beigesetzt.

**München** (Funkspur.) Der Schuhkampf in der österreichischen Braung-Metallindustrie ist durch Entscheidung des Staatsministers für soziale Fürsorge, Oswald, beigesetzt worden. Die Entscheidung wurde von beiden Parteien als rechtssicherlich anerkannt.

#### Schweinen unter Wasser.

**Wuppertal** (Funkspur.) Die Wuppertaler Schiffsbau- und Reparaturfirmen Tat hat als erste Firma in Holland heute den neuen autogenen Schweissapparat der Dornbund-Werke Union demonstriert, der ein Schweissen unter Wasser ermöglicht. Durch einen Taucher wurde eine 18 Millimeter dicke Panzerplatte unter Wasser auf einer Dicke von 3 Meter 50 Centimeter durchschnitten. Diese Arbeit dauerte kaum 1 Stunde. Die Arbeiter der Firma Tat haben die neue Technik in Dortmund erlernt. Der Apparat wird in den Kreisen der Schiffbauindustrie als außerordentlich großer Fortschritt betrachtet.

#### Ein lettischer Offizier als kommunistischer Kämpfer verhaftet.

**Riga** (Funkspur.) Der Artilleriehauptmann Sopulis ist unter der Anschuldigung, unter den Massenwarten bolschewistische Agitation getrieben zu haben, verhaftet worden. Er stand bereits seit längerer Zeit unter geheimer Überwachung.

#### Ein Kanadischer Minister ist totgestorben.

\* **Bonbon** (Funkspur.) Wie aus Ottawa berichtet wird, beschäftigt sich das kanadische Parlament gestern mit einer Entschließung für die Errichtung eines Regierungsministeriums, dessen Aufgabe allein in der Förderung des Friedens und der internationale Verständigung bestehen soll. Macmillan regte an, daß Kanada der Welt ein Beispiel geben solle, das gewöhnlich für Rüstungszwecke gespendete Geld für die Förderung des Friedens aufzunehmen. Der Ministerpräsident erwiderte, daß die Regierung mit dem Plan sympathisiere, trotzdem sich aber gegen die Errichtung eines neuen Regierungsministeriums auf, das mit dem Außenministerium fusionieren müsse.

### Die Bombenexplosionen in Chicago.

**Chicago** (Funkspur.) Gestern nacht explodierte eine Bombe vor einem Fabrikgebäude. Es ist dies die 63. Bombenexplosion innerhalb der letzten 5 Monate. Der Besitzer der Fabrik erklärte, es handele sich um einen Stahlkasten, weil er sich geweigert habe, die beiden republikanischen Cliquen zu unterstützen, die sich gegenseitig die Verantwortung für die Attentate der letzten Zeit zuschreiben. Die örtlichen sozialistischen Führer sind unter polizeiliche Verwahrung gestellt worden. Einzelne Wohntypen haben es auch vorgezogen, ihre Wohnungen einzugehen und in ein Hotel zu ziehen. Für die Entdeckung der Urheber der Attentate ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

### Langer & Winterlich

Riesa, Goethestrasse 50



Sternhimmel für April 1928.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Fixsternen des Mondes sind von 3 zu 2 Zügen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes an. 1. Kleiner Würfel - Polarstern, 2. Großer Würfel, 3. Drache, 4. Cootes A - Achter, 5. Krone, 6. Herkules, 7. Leiste, 8. Wega, 9. Gewebe, 10. Schwan, 11. Andromeda, 12. Perseus, 14. Hubermann C - Carina, 15. Stier A - Aldebaran, 16. Plejaden, 17. Orion, 18. Stier B - Betelgeuse, 19. Riegel, 20. Ceta, 21. Wölfe, 22. Löwe, 23. Regulus, 24. Jungfrau A - Spica, 25. Skorpion, 26. Skorpion, 27. Schlangen, 28. Planet: Jupiter, 29. Skorpion, 30. Skorpion, 31. Skorpion, 32. Skorpion, 33. Skorpion, 34. Skorpion, 35. Skorpion, 36. Skorpion, 37. Skorpion, 38. Skorpion, 39. Skorpion, 40. Skorpion, 41. Skorpion, 42. Skorpion, 43. Skorpion, 44. Skorpion, 45. Skorpion, 46. Skorpion, 47. Skorpion, 48. Skorpion, 49. Skorpion, 50. Skorpion, 51. Skorpion, 52. Skorpion, 53. Skorpion, 54. Skorpion, 55. Skorpion, 56. Skorpion, 57. Skorpion, 58. Skorpion, 59. Skorpion, 60. Skorpion, 61. Skorpion, 62. Skorpion, 63. Skorpion, 64. Skorpion, 65. Skorpion, 66. Skorpion, 67. Skorpion, 68. Skorpion, 69. Skorpion, 70. Skorpion, 71. Skorpion, 72. Skorpion, 73. Skorpion, 74. Skorpion, 75. Skorpion, 76. Skorpion, 77. Skorpion, 78. Skorpion, 79. Skorpion, 80. Skorpion, 81. Skorpion, 82. Skorpion, 83. Skorpion, 84. Skorpion, 85. Skorpion, 86. Skorpion, 87. Skorpion, 88. Skorpion, 89. Skorpion, 90. Skorpion, 91. Skorpion, 92. Skorpion, 93. Skorpion, 94. Skorpion, 95. Skorpion, 96. Skorpion, 97. Skorpion, 98. Skorpion, 99. Skorpion, 100. Skorpion, 101. Skorpion, 102. Skorpion, 103. Skorpion, 104. Skorpion, 105. Skorpion, 106. Skorpion, 107. Skorpion, 108. Skorpion, 109. Skorpion, 110. Skorpion, 111. Skorpion, 112. Skorpion, 113. Skorpion, 114. Skorpion, 115. Skorpion, 116. Skorpion, 117. Skorpion, 118. Skorpion, 119. Skorpion, 120. Skorpion, 121. Skorpion, 122. Skorpion, 123. Skorpion, 124. Skorpion, 125. Skorpion, 126. Skorpion, 127. Skorpion, 128. Skorpion, 129. Skorpion, 130. Skorpion, 131. Skorpion, 132. Skorpion, 133. Skorpion, 134. Skorpion, 135. Skorpion, 136. Skorpion, 137. Skorpion, 138. Skorpion, 139. Skorpion, 140. Skorpion, 141. Skorpion, 142. Skorpion, 143. Skorpion, 144. Skorpion, 145. Skorpion, 146. Skorpion, 147. Skorpion, 148. Skorpion, 149. Skorpion, 150. Skorpion, 151. Skorpion, 152. Skorpion, 153. Skorpion, 154. Skorpion, 155. Skorpion, 156. Skorpion, 157. Skorpion, 158. Skorpion, 159. Skorpion, 160. Skorpion, 161. Skorpion, 162. Skorpion, 163. Skorpion, 164. Skorpion, 165. Skorpion, 166. Skorpion, 167. Skorpion, 168. Skorpion, 169. Skorpion, 170. Skorpion, 171. Skorpion, 172. Skorpion, 173. Skorpion, 174. Skorpion, 175. Skorpion, 176. Skorpion, 177. Skorpion, 178. Skorpion, 179. Skorpion, 180. Skorpion, 181. Skorpion, 182. Skorpion, 183. Skorpion, 184. Skorpion, 185. Skorpion, 186. Skorpion, 187. Skorpion, 188. Skorpion, 189. Skorpion, 190. Skorpion, 191. Skorpion, 192. Skorpion, 193. Skorpion, 194. Skorpion, 195. Skorpion, 196. Skorpion, 197. Sk

## Bermischtes.

**Grubenunfall in Bochum.** Gestern mittag fuhr auf der Kruppischen Zeche „Hannibal I“ eine Grubenlokomotive in der Richtstrecke unter Tage in eine Arbeitergruppe, die diese Richtstrecke verbotswidrig benutzte. Ein Bergmann wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Drei Arbeiter durch Granatenerlosion getötet. Aus Goss wird gemeldet: Bei einem Transport nichtexplodierter Granaten ereignete sich ein schweres Unglück, da einige dieser Blindgänger explodierten, wobei drei Arbeiter getötet wurden.

**Zusammenstoß zweier französischer Kampfflugzeuge.** Bei Meudon sind während eines Übungsluges zwei Kampfflugzeuge in 1000 Meter Höhe zusammengestoßen. Der Pilot des einen, ein Unteroffizier, starb, weil der Fallschirm, mit dem er abprang, sich nicht entfaltete, den Tod. Sein Begleiter kam unverletzt auf dem Erdboden an. Das andere Flugzeug überstieg sich bei der Landung, sein Führer kam mit einer leichten Kopfverletzung davon.

**Bombeexplosion in Chicago.** Vorgestern abend explodierten zwei Bomben vor den Wohnungen bekannter Politiker. Verletzt wurde jedoch niemand. Die erste Bombe traf die Galerie des Hauses vom Senator Denen, die schwer beschädigt wurde. 15 Minuten später explodierte eine zweite Bombe in der offenen Vorhalle am Hause des Richters Swanion. In der letzten Zeit sind schon vier ähnliche Anschläge auf die Wohnungen hoher Beamten verübt worden, aber der vorliegende Fall ist der erste, bei dem sich der Anschlag gegen das Eigentum von Personen richtete, die die Verwaltungsmethoden des derzeitigen Bürgermeisters von Chicago, Thompson, öffentlich bekämpften.

**Ein Dampfer an der spanischen Küste zu Seenot.** Ein großer Dampfer, anscheinend griechischer Nationalität, hat auf der Höhe von Kap Finisterre Notsignale gegeben. Mehrere Schiffe sind zur Hilfeleistung ausgelaufen.

**Sturm fährt eines Altonaer Fischdampfers.** Nach schwerer Sturmfahrt ist der Altonaer Fischdampfer „Hecht“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Das Schiff hat das Steuerhaus verloren; Kapitän und Steuermann wurden verletzt, ein Matrose ist ertrunken.

**Fingerter Raubüberfall eines 16-jährigen.** Am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr wurden Überfallkommando und Kriminalpolizei nach dem Hause Fritz Reuter-Allee 47 in Berlin gerufen, wo der 16-jährige Passant Mahlow im Eingang des Hauses nach lauten Schreien ancheinend bewußtlos auf dem Boden aufgefunden wurde. Der Überfallene gab der Kriminalpolizei an, daß er von drei jungen Leuten zu Boden geworfen und seiner Geldtasche mit 70 Mark Inhalt beraubt worden sei. Als er auf dem Boden lag, hätten die Überläufer mehrere Schüsse auf ihn abgegeben, ohne ihn jedoch zu verletzen. Der Kriminalpolizei stellten die ungenauen Angaben des angeblichen Überfallenen auf. Sie brachten ihn nach dem Polizeipräsidium, wo er ein Gefändnis ablegte, wonach er mit einigen Freunden den Raubüberfall vorgeklagt hatte. Das Geld wollte er mit seinen Komraden teilen. Die Beamten konnten den größten Teil der geraubten Summe noch in der Nacht wieder herbeischaffen.

**Der Sexualmord an dem Abiturienten Daube aufgeklärt?** Der Sexualmord an dem Abiturienten Daube, der im Elsener Industriegebiet großes Aufsehen erregte, hat nunmehr ancheinend seine Auflösung gefunden. Mit das Polizeipräsidium Gladbeck mitteilt, ist der Abiturient Huhmann, gegen den von Anfang an Verdachtsmomente bestanden, am Dienstagabend erneut festgenommen worden. Die Blutsieden an den Kleidern des Huhmann, die von Menschenblut hervorruhen sollten, sind nunmehr als Menschenblut festgestellt worden. Huhmann stand während der letzten Tage dauernd unter Beobachtung und hat sich durch Autosabrien, die auf dringenden Fluchtverdacht hindeuteten, weiter verdächtig gemacht.

**Folgewecker Zugang eines edelsten Streites.** Eine 28jährige Ehefrau in Köln begab nach einem heiligen Streit ihre Kleider mit Petroleum und setzte sie in Brand. Allem Anschein nach wollte die Frau ihren Mann erschrecken, sie erstickt aber so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie bald starb.

**Die beiden der in den hohen Tauern verunfallten Touristen in Wien eingetroffen.** Montag Nacht sind auf dem Westbahnhof die zehn Reisenden der in den hohen Tauern verunglückten Touristen in Wien eingetroffen.

**Ein diabolischer Regierungsinvestigator.** Gegen den Regierungsinvestigator S. vom Kommando des Reichswasserzuschusses in Potsdam werden schwere Vorwürfe erhoben. S. wurde nach dem „Volksanzeiger“ beobachtet, die Mantel der Offiziere dingten. Während diese dienstlich wie er sich an einem Schrank zu schaffen machte, in dem beschäftigt waren, durchsuchte S. die Manteltaschen und eignete sich daraus verschiedene Geldbeutel an. Ferner soll er einen bei dem Reichswasserzuschuss als gefunden abgegebenen Kahn anders haben anstreichen lassen, um ihn später für sich zu verwenden. S. wurde sofort nach Entdeckung seiner Verfehlungen seines Dienstes entlassen. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Es soll sich bei den Dienststählen nur um ganz geringe Beträge, in einigen Fällen sogar von wenigen Groschen handeln. Der Beamte war stark verärgert.

**Der Silberdiebstahl auf Schloss Gabolzburg.** Der Silberraub auf Schloss Gabolzburg in Franken wird demnächst vor dem Landgericht Fürth zur Aburteilung kommen. Im Untersuchungsgefängnis in Fürth befinden sich der Berliner Kunsthändler Lippmann, der Münchener Kunsthändler August Reiner und der Nürnberger Hahn. Die anderen drei an dem Diebstahl beteiligten Personen sind freigesprochen. Der Kunsthändler Lippmann, der von den Berliner Anwälten Dr. Frey und Dr. Otto Joseph gemeinsam verteidigt wird, soll auf Antrag seiner Vertreter von einer medizinischen Autorität untersucht werden. Es hat sich herausgestellt, daß er in einem Abhängigkeitsverhältnis von Meiner und anderen Personen stand, das vielleicht seine Willensfestigung in gewisser Besitzung beeinflußt hat. — Zu den Feststellungen hierüber wird nach der „B.Z.“ eine Münchener Autorität zugetragen werden. Lippmann hat übrigens schon bei seiner ersten Vernehmung ein Geldbündel abgelegt und dies bei weiteren Vernehmungen bis in die feinsten Einzelheiten erweitert. Er hat ohne weiteres zugegeben, daß er von dem ganzen Plan gewußt und auch das notwendige Geld für die Durchführung des Bilderraubes besorgt sowie die „Honoree“ an die Einbrecher nach Ablieferung des Silbers bezahlt habe. — Nach Ansicht bayerischer Sachverständiger führen die Bilder, um die es sich bei dem Diebstahl handelt, zweifellos von Matthias Grünewald her. Bei einer vor langer Zeit vorgenommenen Restaurierung sei aber eine Übermalung vorgenommen worden. Die Bilder hätten einen Wert von Hunderttausenden. Meiner stellte sich bei den Vernehmungen als völlig unschuldig hin, während Hahn den Diebstahl zugegeben hat.

**Wolfsblase im Aventin.** Corriere d’ Italia meldet, daß in einem Teil des umbrischen Aventin seit einigen Tagen Wölfe ihr Unwesen treiben. Im Laufe weniger Tage wurden 30 Wölfe und 300 Schafe zertrümmert. Einige Wölfe konnten erlegt werden.

**Aus der Osterhafen-Werkstatt.** Der Osterhafen, als lärmende Figur genommen, ist absolut nicht so altes Allgemeingut in Deutschland, wie wir heute annehmen geneigt sind. Ein Fabrikant erzählt, daß noch vor zwanzig Jahren beispielweise die Osterhafen aus Pappmaché, die man den Kindern ins Bett legt, recht selten und wenig gebraucht waren. Erst in den letzten beiden Jahrzehnten hat ihre Beliebtheit ungeheuerlich zugenommen; heute verbraucht allein Deutschland jage und kreide 24 Millionen solcher Dolänen. Zu ihrer Herstellung hat sich direkt eine Sonderindustrie innerhalb der Spielwarenerzeugung gebildet. Beheimatet ist sie in ihrem weitauft größten Teil an der bayerisch-thüringischen Grenze,

und zwar in Neustadt bei Coburg, der Buppenstadt, dann auch in Sonneberg und den darum gelagerten Dörfern. In Neustadt gerade sind wohl überhaupt die ersten Osterhäfen hergestellt worden. Sie liegen zunächst nur so mit unter den vielen anderen Tierfiguren, Hunden, Hähnen, Hühnern, Giraffen, Elefanten und dergleichen, die man hier aus Wachs herstellt und später erst, als das Papiermaché erkundet worden war, aus Formen heraußdrückt. Anfangs zierten besonders niedrige Kombinationen und Süßigkeitenhändler zur Osterseite ihre Schaufenster mit seinen Hasen. Dann begannen die Kinder nach dem neuen Spielzeug zu verlangen — bis sich die Herstellung zu der heutigen Zeit erhöhten. Heute möchten wir den braun-weißen Perl mit den gewohnten Ohren und dem süßen Inhalt nicht mehr missen; er gehört zu dem heutigen Oster, wie die Tanne zur deutschen Weihnacht gehört.

**Das Regenwasser als Schönheitsmittel.** Eine der schönsten und begehrtesten Frauen Europas war die vor etwa vier Jahrhunderten lebende Diana von Poitiers, die als Geliebte König Heinrichs II. von Frankreich schließlich zur Herzogin von Valentinois erhoben wurde. Noch im 6. Jahrhundert ihres Lebens soll sie fastenfrei, fast mädenhafe Geschäftswelt gehabt haben. Ihre Zeitgenossen sagten von ihr, sie habe das Geheimnis befehlen, unfehlbare Schönheitsmittel herstellen und anwenden zu können. Ihre Reiderinnen behaupteten, sie sei mit dem Teufel in Verbindung gewesen, dem sie ihre Seele zugeschrieben habe. Der Parfümeur der göttlichen Diana, der Pariser Apotheker Dubard, wußte aber um das Geheimnis der Schönheit; verrät es aber erst, als die Herzogin längst in ihrer prächtigen Grust schlummerte. Da gab er folgende Erklärung: „Ich, der Bündar und Apotheker Dubard, erkläre hiermit auf Ehr und Gewissen und in treuester Erinnerung an meine edle Gebietin, Madame Diana von Poitiers, Herzogin von Valentinois, daß das einzige Geheimmittel, welches sie anwendete, um sich vollkommen Schönheit, Schönheit und Jugend bis in ihr 72. Lebensjahr zu erhalten, Regenwasser war. Ich versichere der Wahrheit gemäß, daß es in der ganzen Welt kein Mittel gibt, dessen fortwährender Gebrauch zum Wachsen und Haben die Haut weicher und gesundiger, die Boren reiner und die Schönheit vollkommener zu erhalten geeignet wäre, als Regenwasser.“

**Die Feueranbeteter.** In der Umgebung von Salo befindet sich ein Tempel, der der Seite der Feueranbeteter gehört. Diese Sekte soll um die Mitte des vorchristlichen Jahrhunderts von Kaufleuten, die aus Nordindien ans Kasische Meer kamen, gegründet worden sein. Der Ursprung ihres Namens, der, wie schon der Name sagt, in der Anbetung der Flammen besteht, wird darin zu suchen sein, daß in diesem Gebiet, in dem der Boden reich an Ölstein ist, eine Petroleumquelle in Brand geraten war, und daß die Indianer nun in dem aus dem Boden schleißenden Feuer ein Wunder sahen und einen Tempel darumherum errichteten. In diesem Heiligtum soll es sehr seltsam ausgeleuchtet haben; heilige indische Gerüte, Kreuzsteine und Bilder des Heiligen Nikolaus sollen in großer Zahl vorhanden gewesen sein. In der Mitte des Tempels stand die Röhre, die zu der Quelle führte; unter großen Zeremonien entzündete man dann das Feuer. Eines Tages überfielen Räuber den Tempel, raubten ihn aus, und wer von den Feueranbetern nicht flüchtete, wurde getötet. Lange Zeit lag die unverbare Stadt verdeckt da, und man war allgemein der Ansicht, daß die Seite ausgestorben sei. Jetzt aber, so berichten die russischen Zeitungen, ist der Kult der Feueranbetung wieder aufgelebt. Seine Anhänger leben sich meistens aus Zararen zusammen. Zweimal in der Woche versammeln sie sich an dem ihnen heiligen Orte, wo sie die seltsamsten Zeremonien absolvieren. Sie bedecken ihre Gesichter mit Masken, drehen sich in grotesken Tänzen und springen in großen Säulen über das heilige Feuer, das nunmehr wieder ständig brennt.

## Amtliches.

### Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft.

Die Geschäftszeit der unterzeichneten Amtshauptmannschaft wird vom 2. April 1928 ab bis auf weiteres wie folgt festgelegt:

Montag — Freitag: 7—12 Uhr vormittags, 1½—2 ½—5 Uhr nachmittags.

Sonnabends: 7 Uhr vorm. bis 1½ Uhr nachm.

Montag — Freitag: 9—12 Uhr vormittags, 1½—2 ½—3 Uhr nachmittags.

Sonnabends: 9—1½ Uhr vormittags.

Die Kasse ist Sonnabends für den öffentlichen Verkehr nur bis 11 Uhr geöffnet.

Die Bevölkerung wird erinnert, in diesen Stunden nicht nur den Personenverkehr, sondern auch den Fernsprechverkehr zu erledigen.

Im Interesse des inneren Dienstes und mit Rücksicht auf den sich fortgesetzte steigenden Geschäftsvorkehr kann die Amtshauptmannschaft — abgesehen von dringenden Fällen — in Zukunft Ausnahmen von der Sprechzeit nicht mehr auslaufen. 105 A. Großhermann, am 26. März 1928.

Amtshauptmannschaft. Bezirksoberhaupt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Puppenmeisterin Anna Ada Waleck geb. Bünker in Riesa, Hauptstraße, wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 12. Februar 1927 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 12. Februar 1927 bestätigt worden ist.

R 33/26 Amtsgericht Riesa, den 27. März 1928.

**Chez- und Sexualberatungsstunde**

wird durch Herrn Dr. med. Setzler, Dresden, im Nebengebäude des Rathauses Riesa Freitag, den 30. März 1928, von 15%, bis 18%, Uhr abgehalten. Die Benutzung ist streng vertraulich und steht jedem unentbehrlich frei.

Der Rat der Stadt Riesa  
— Wohlfahrts- und Jugendamt —  
am 27. März 1928.

### Altmarkischer Butch- und Milchviehverkauf.

Stelle ab Freitag und Sonnabend wieder einen frischen Transport junger schwerer, hochtragende, sowie abgefalte Mühe u. Kalben aus den milchreichen Herden der Altmark, dagegen.

Erstklassige Rückschlüsse sehr preiswert zum Verkauf. Schlächtung wird zu höchsten Preisen in Sabburg genommen.

Wolfsbauer Zum, Riesa, Goethestr. 71.

Die erkannte Person welche am Donnerstagabend, d. 22. März, im Gasthof Wehlsteuer die Handtasche an sich nahm, wird erachtet, selbige dort abzugeben.

### 2 leere Zimmer

ab 1. 4. zu vermieten

Moskowitsch 3b, pt.

### Wer tauscht nach Dorf Zeithain?

Borbanden, schöne Stube,

Kammer u. Kü. m. reichl.

Zub. Gefüllt in Riesa ob.

Größe daselbe ob. größer.

J. H. Broermann

Möbeltransport

Ebkr. 8 Tel. 80.

### 15—16jähr. Mädchen

sofort als Auswartung

gesucht.

Ahrens, Bismarckstr. 48, I.

### Reparaturen

an Uhren, Gold- u. Schmuckzäckchen  
sozgemitz u. preiswert

### B. Kötzsch

Telefon 372.

### Young Kaufmann sucht

### größeres Zimmer

im 2. Stocken u. Küche.

Legende in besserer Haue

per 1. April. Angebote

unter Q 1234 an das

Tageblatt Riesa.

### Saubere und ehrliche

### Aufwartung

für den ganz. Tag gelucht

Gräbs,

Lauchhammerstr. 15, pt.

### H. Gruhle.

Züchter Klempner

und Installatoren

sucht Beschäftigung s. sofort.

zu erft. im Tagebl. Riesa.

### 4 ½ PS Wanderer

durch Ueberhol neuwertig.

zu verk. en. Fahrlässig verleicht.

zu erft. im Tagebl.

### Ferkel

verkauft

Woch. Nr. 24.

### Ia Landquark

a. Stückebaden empfohlen

A. Ziegler, Bahnhofstr. 20.

### Möbel

neu und gebraucht

stets billig zu verkaufen.

Oskar-Messe

Riesa, Brüdergasse 4.

### Buxbaum

verkauft

Rittergut Oberber.

## Kirchennachrichten

Breitg., den 30. März.

Riesa. 8 Uhr Bassianoswochen-gottesdienst in der Trinit.-Kirche über Luf. 23, 46 (Vec).

## Unfere Heimat</

## Politische Tagesübersicht.

**Dr. Marx als Reichskanzlerkandidat.** Die sechzehn in Düsseldorf konstituierte Wahlkreisvertreter-Versammlung der Zentrumspartei hat zum Spitzenkandidaten der Zentrumspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost Reichskanzler Dr. Marx proklamiert.

**Ende der Diplomatie.** Der Gesandte von Venezuela, Dr. Dagomo, hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Dagomo die Geschäfte der Gesandtschaft. — Der französische Botschafter der Dämerie hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschafter der Botschaft die Geschäfte der Botschaft. — Der italienische Gesandte Salsalustos hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Dr. Salsalustos die Geschäfte der Gesandtschaft.

**Deutschland und Italien für das Zentrum.** In den letzten Tagen haben nach der B. A. von maßgebender Seite der Zentrumsmittel Verhandlungen mit Vertretern der Männer der Berliner Zentrumspartei stattgefunden, die die Aufstellung Dr. Marx als Spitzenkandidat des Zentrums in Groß-Berlin zum Ziel hatten. Wie die B. A. weiter meldet, hat die Gruppe Wilmersdorf der Berliner Zentrumspartei am Sonntag abend beschlossen, dem Wahlkreisverband Berlin und Potsdam II die Spitzenkandidatur Dr. Marx vorzuschlagen.

**Kommunistisches Amnestiegehege.** Ein von den Kommunisten im Preußischen Landtag eingebrachter Urteilsvorfall ist mit der dritten Abstimmung verhandelt worden. Er erfordert das Staatsministerium, im Reichsrat in erster Linie für eine sofortige Vollamnestie aller von den Gerichten des Reiches und der Länder verurteilten proletarischen politischen Gefangenen einzutreten, und, falls dies nicht erreichen ist, für den Kompromissantrag Everling, Rosenfeld, Höhlein zu stimmen.

**Besuchender Rücktritt des englischen Botschafters Cave.** Times aufgeht, dass der seit längerer Zeit erkrankte Lord Cave, der Premierminister ersucht, ihn mit Rücktritt auf seinen schlechten Gesundheitszustand von dem Posten des Botschafters entbinden zu wollen. Mit Ausnahme der Zeit, in der das Kabinett Mac Donald am Ruder war, hat Lord Cave das Amt seit November 1922 begleitet.

**Italienische Abfahrt für China.** Der Dampfer Sophie ist mit 800 Matrosen und einem Bataillon von San Marco nach Ta Yu (China) in See gegangen, um die dortige italienische Abteilung abzuholen, die dann mit ihm zurückkehren wird. Bei einem kurzen Aufenthalt in Brindisi wird das Expeditionskorps vervollständigt und der Dampfer wird dann seine Fahrt nach Ta Yu fortsetzen, wo die italienischen Streitkräfte an Land gehen werden.

**Zwischenfall in einer Versammlung des polnischen Schulvereins in Nohberg.** Die polnische Presse nimmt einen Vorfall am Sonntag während einer Beratung des pol-

nischen Schulvereins von Nohberg zum Anlass, schwerer Angriffe gegen Deutschland. Junge Burschen drängen in den Versammlungsraum ein und beginnen mit den anwesenden Polen zu kämpfen, wobei einige Anwesende verletzt wurden. Von der zu Hilfe gerufenen Polizei wurden 24 Personen festgenommen. Es handelt sich aber nicht um Mitglieder einer Organisation, wie dies in der polnischen Presse behauptet wird, die auch behauptet, dass es Tote geben haben soll.

**Gründung des Sudetenböhmisches Landbundes.** Im Deutschen Hause in Brünn fand am Sonntag der konstituierende Parteitag des Sudetenböhmisches Landbundes statt. Der Vorsteher Pittinger erklärte, dass durch die neue Gründung eine Partei ins Leben gerufen werden sollte, die neben den wirtschaftlichen in erster Linie die völkischen Belange gewährt wissen will. Die neue Partei ist in den mehrheitlich böhmischen und den böhmischen Kreis eingeteilt, deren Landesparteileitungen einen gemeinsamen Ausschuss (Reichsleitung) bilden. Mit dem Reichslandbund im Deutschen Reich und mit der Christlich-nationalen Bauernpartei soll sofort Führung genommen werden. In nationalen Fragen wird das Zusammensetzen mit den deutschen Parteien des Sudetendeutschen Sprachgebietes zur Pflicht gemacht. Der Parteitag beschloss, für die kommenden Wahlen zu den Bundes- und Bezirkswahlversammlungen eigene Listen aufzustellen.

**Wieder eine Sozialdemokratie.** Wahlen der Landesversammlung in Oesterreich. Wie der Oesterreicher aus Wien meldet, standen in ganz Oesterreich vorgerückt die Wahlen für die Personalvertretung bei der Gendarmerie statt. Auch dieses Ergebnis ist für die Sozialdemokratie ein schwerer Schlag. Während sie bisher von den 23 Mandaten nicht weniger als 21 inne hatte, konnte sie gestern nur noch 12 Mandate erhalten. Das ist ein Zeichen der fortschreitenden Entpolitisierung und in dieser bewussten Formation Oesterreichs.

**Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.** Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen das Republikanischgesetz hatten sich am Dienstag vor dem vierter Strafgericht des Reichsgerichts der Maschinist Karl Freudenthal und drei Genossen aus weissfälischen Orten zu verantworten. Die Angeklagten werden beschuldigt, im vorigen Jahre mehrere Exemplare der Zeitschrift "Der Schutzbund" unter den dortigen Polizeibeamten verbreitet zu haben. Sie waren zum größten Teil Funktionäre der kommunistischen Partei. Das Reichsgericht verurteilte die Angeklagten wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen § 7 Abs. 4 des Republikanischgesetzes, und zwar Tage und Reiner zu je einem Jahr Haftungshaft und je 100 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Freudenthal wurde mangels Beweises freigesprochen.

**Die Eheschließungen englischer Soldaten im Rheinland.** Im Anschluss an den in der letzten Woche unternommenen Besuch des Unterhausbürgers Kennowtho gegen die Rheinlandbesetzung, der auch von den zahlreichen Heiraten zwischen Engländern und Deutschen im besetzten Gebiet

geprägt wurde, wurde gestern an den Kriegsminister die Frage gestellt, wieviele Eheschließungen zwischen Soldaten der Rheinarmee und deutscher Frauen stattgefunden haben. Der Kriegsminister erklärte, ihre Zahl beläuft sich auf etwa 800.

**Schäfts Amerikareise im November dieses Jahres.** Das Berliner Tageblatt meldet aus Washington: Wie aus unbekannteren Kreisen mitgeteilt wird, liegen dort Nachrichten vor, wonach Reichspräsident Dr. Schäfts seine lange geplante, dann aber verschobene Reise nach Amerika im November d. J. antreten wird.

**Strafauftschub für Herrn Born v. Bulach.** Wie Berliner Blätter aus Straßburg melden, ist Herrn Born v. Bulach, der nun seine Strafe antreten sollte, Strafauftschub gewährt worden.

**Auffindung eines Waffenlagers auf einem pommerschen Gut.** Wie die Volksliche Zeitung aus Stettin meldet, wurde auf dem Gut Eichendorff im Kreis Greifenhagen in Pommern ein Waffenlager ausgehoben, das vier Maschinengewehre, drei Maschinengewehre und eine große Menge von Eier- und Stiel-Kugelkanonen enthielt. Die Gutsherrin, die mit ihrem Ehemann in Scheidung lebt, hatte die Auseinandersetzung erwartet. Die Waffen wurden der Reichswehr in Altarmen übergeben.

**Born Guérard auf dem Wege zur Besserung.** Das Be- funden des Abgeordneten von Guérard, der bekanntlich seit Beginn der vorigen Woche ernstlich erkrankt ist, hat sich so gebessert, dass jede Lebensgefahr als überwunden gelten kann.

**Dr. Hermes Vorsitzender der deutschen Bauernvereine.** Zum Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Bauernvereine wurde, wie die Germania berichtet, Reichsminister a. D. Dr. Hermes gewählt.

**Aufnahme der amerikanischen Flottenvorlage im Repräsentantenhaus.** Die Marinetvorlage, die Ausgaben im Betrag von 250 190 000 Dollar vorsieht, wurde gestern vom Repräsentantenhaus angenommen. Davon sind 48 Millionen Dollar für den Beginn des Baus von acht 10 000-Tonnen-Kreuzern und zweier Unterseeboot-Flottille bestimmt.

**Präsident Bartels Krankheit.** Das Bestehen des preußischen Landtagspräsidenten Bartels hat sich, wie die Blätter berichten, sehr verschlimmert. Die Lungentuberkulose hat sich auf beide Lungenflügel verbreitet und das Herz wird schwächer und schwächer. In der Nacht legte der Vater gänzlich aus, man holte die beiden behandelnden Ärzte, die dann den Rest der Nacht am Bett des Präsidenten verbrachten. Am Dienstag vormittag wurde der Zustand zeitweise etwas besser, aber allmählich wurde er wieder schlechter. Die Ärzte haben nur geringe Hoffnung, da das Herz nicht handzuhalten scheint. Der Präsident befindet sich nicht bei vollem Bewusstsein, sondern in einem Dämmerzustand.

**Der Prosch gegen die deutschen Ingenieure in Rußland.** Wie der Vertreter des Berliner Tageblatts aus Moskau

## Beim Gastwirt Beim Kaufmann

verlangt man  
ausdrücklich

Vertreter: Richard Schwade, Exportbierhaus, Briesa, Fernsprecher 49.

### Gndlich frei.

Roman von A. Negriti.

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

"Sie werden ein langes Alleinsein brauchen. Ich kann die paar Schritte bis zum Börshaus recht gut allein gehen, drum wollen wir uns, um Aussicht zu vermeiden, hier trennen!"

Gronwald beugte sich über die weiße Frauenhand, welche sich ihm entgegenstreckte, und berührte sie ehrfurchtsvoll mit den Lippen.

"Ich werde es nie verwinden," sagte er in erststem Ton, "nie! Sie wäre die Rechte für mich gewesen."

Dann war die Frau Steuerrot allein. Auch sie möchte nicht sogleich zu den anderen zurückkehren und hing längere Zeit ihren wehmütigen Gedanken nach, bis sie von Bekannten entdeckt und wieder in den Trubel hineingezogen wurde.

Bor dem verschlossenen Tor des großen Gartens, welcher dem Fabrikbesitzer Lehnhardt gehörte, stand ein kleines Rädchen von vielleicht sechs Jahren und weinte bitterlich.

Im Arm hielt sie ihre zerbrochene Puppe.

Es war noch früh am Vormittag und diese Stille ringsum, keiner schien die Kleine zu hören.

Von Zeit zu Zeit heiste sich ihr Blick in überschleierten Jammer auf das zerstörte Puppenköpfchen.

"Sei nur still, Lädchen," sagte sie dann flüstern, "er heißt wieder zusammen, er kann alles. Ach, wenn er nur erst läme!"

Sie reckte sich auf die Füßspitzen, um die Klingel zu erreichen, aber so "groß" sie sich auch "machte", es wollte nicht gehen.

So trippelte sie ungeduldig, noch immer leise schluchzend, von einem Fuß auf den anderen, um dann wieder das Rädchen spähend durch die eisernen Stäbe des Tores zu stecken.

Schon oft war sie dort drinnen gewesen, und es gefiel ihr gut in dem weit ausgedehnten Park mit seinen schottigen Wegen, dem reichen Blumenstor und den blühenden Blüten, wo man so ungestört und wunderschön spielen konnte.

Aber Mama hatte es ihr streng verboten, zu "Onkel" Lehnhardt zu gehen, und Elsa war es gewohnt, zu gehorchen.

Dies war heut eine Ausnahme.

Sie meinte, wo ihr etwas so Schlimmes passiert, die Lieblingspuppe ihr aus der Hand gesessen war, da brauchte sie es mit Mamas Verbot nicht so genau zu nehmen.

Wenn doch nur jemand käme und sie höre! Aber der Garten lag wie ein verzaubertes Reich vor ihr, sie konnte nicht hinein.

Plötzlich schien sie einen erleuchtenden Gedanken zu haben. Sie legte die Puppe, welche ein rösaßelndes Kleidchen anhatte, ins Gras.

"Es ist schon ganz trocken," tröstete sie die Puppe, "du erfrostest dich nicht. Und zu fürchten brauchst du dich auch nicht, ich bleibe hier."

Und auf ihr lustigen, blütenweißen Stofferekleidchen sah achtend, stellte sie auf die Bergierung, welche unten den Abhang des Tores bildete, holt sich geschickt fest und brachte es wirklich fertig, auf den elektrischen Knopf zu drücken, so wie sie es vom Erwachsenen schon oft getan hatte.

Dann sprang sie leichtfüßig wieder herab, reinigte die schwarz gewordenen Hände am Unterröckchen und nahm ihre Puppe wieder auf.

"Man hat es gehört," sagte sie zuversichtlich, "es wird bald jemand kommen!" Sie lauschte. Schnelle, elastische Schritte wurden auf dem Rasen hörbar. Ein Leuchten kam in die blauen Kinderaugen. "Das ist Onkel Lehnhardt, nun wein' nicht länger, Lädchen, er macht alles gut!"

Es war tatsächlich der Fabrikbesitzer Heinrich Lehnhardt, welcher in der Nähe promeniert hatte und nun sehen wollte, wer hier Einzel begegnete. Der eigentliche Eingang zum Wohnhaus befand sich an einer anderen Stelle.

Lehnhardt machte noch denselben Eindruck wie vor zwei Jahren. Er war eine fernige, vertrauenerweckende Erscheinung.

Als er soeben des kleinen Mädchens ansichtig wurde, flog ein helles Freudenchein über seine Züge. Schon im Näherkommen suchte er in seinen Taschen nach dem Schlüssel, den er immer bei sich trug.

"Guten Morgen, Elsa!" rief er. "Das ist aber lieb von dir, dass du mich wieder einmal besucht. Ich habe jeden Tag auf dich gewartet. Aber wirklich, du warst lange nicht hier, Kleinkind, und ich freue mich doch immer so, wenn du kommst."

Er hatte schon aufgeschlossen und sah nun die zerbrochene Puppe. "O weh — wie ist denn das gekommen?"

Aus Elsas Blaauen strömten schon wieder dicke Tränen. "Lieber Onkel, ich war ganz artig, aber sie wollte nicht stillsitzen auf meinem Arm, sie war so unruhig heute, und als ich ihr einen Klaps geben wollte, wehrte sie sich, und dabei kam es —"

Heinrich hörte lächeln, was der kleine Mund so bestürzt den Erwachsenen nachplapperte. Dann nahm er Elsa auf den Arm und preßte das rosige Gesichtchen zärtlich gegen seine Wangen.

"Ich mache dein Püppchen wieder heil, Elsa, ich komme gleich mit dir. Nun sage aber, wie es deiner Mama geht, hoffentlich doch gut? Ich habe sie seit mehreren Tagen nicht gesehen."

Elsa frechelte liebevoll das "Onkel's" blonde Haar. "Ich wusste, dass du Lilli helfen würdest." Sie glitt von seinem Arm und wischte mit dem Handrücken die leichten Tränen aus ihren Augen.

"Wie geht es Mama?" wiederholte Lehnhardt in verhaltenem Ton.

"Gut," lautete die kurze Antwort, "wir geben in Hamburg ein Gastspiel. Mama freut sich sehr darauf."

Heinrich Lehnhardt zuckte zusammen. Über er war ein Mann der rohen Entschlüsse, und es lag nicht in seiner Art, sich grübelnd irgendwelchen Befürchtungen hinzugeben.

"Ich bringe dich zur Mama zurück, Elsa, unterwegs kaufen wir der Puppe einen neuen Kopf mit einer schönen Frisur, dann ist der Schaden kuriert."

Elsa machte vor Freuden einen Aufsprung, dann stellte sie sich auf die Füßihren und hieß dem "Onkel" ihr rotes Mündchen zum Kusse hin.

Lehnhardt führte sie nach der Veranda und gab Auftrag, Schokolade und Biskuits zu bringen.

Inzwischen nahm er Elsa auf den Schoß und schmiegte ihr blondes Köpchen an seine Brust.

"Hast du mich lieb, Elsa?" fragte er gärtlich, "möchtest du für immer hierbleiben?"

Die Kleine nickte und schlang die Arme um seinen Hals. "Du sollst mein Papa sein, dann muß Mama auch herkommen, und ich kann alle Tage in dem schönen Garten spielen. Ich werde immer sehr artig sein. Bald komme ich zur Schule, dann muß ich viel lernen, aber mit der Lilli darf ich doch spielen, ja? Und auch im Garten herumtollen?"

"Alles, mein Liebling, jeder Wunsch ist dir im voraus erfüllt. Ich schenke dir ein kleines Pferdchen, einen Bonn, weicht du, dann lernst du reiten und galoppierst mit mir über die weiten Felder, und die Mama nehmen wir auch mit. Soll das eine Lust werden!"

Elsa hatte mit dem früheren Ausdruck, der ihrem kleinen Kindergesicht eigen, zugehört. Nun klatschte sie jubelnd in die Hände. "Komm schnell, daß wir es der Mama sagen. Dann fahren wir nicht nach Hamburg, sondern bleiben hier! Ich mag auch gar nicht fort, hier ist es tausendmal schöner als anderwärts."

Ein Mädchen brachte Schokolade und Kuchen, und Elsa ließ es sich gut schmecken. Heinrich Lehnhardt bemühte sich in väterlicher Sorge um sie.

Mom konnte es der Kleinen nicht verdenken, daß sie hierzubleiben wünschte, und daß es ihr bei dem "Onkel" gefiel. Niemals doch alles in seiner Umgebung einen so lieben Reichtum.

Der Gärtnerei hatte die Veranda mit Rosen und anderen duftenden Topfgewächsen herrlich geschmückt. Die Blüten verschiedenartiger Winden schaukelten im leisen Lufthauch. Wenn die Juggardinen geöffnet waren, hatte man einen Ausblick auf weite Rasenflächen, die von jungen gepflegten Büschen begrenzt wurden.

Überall luden bequeme Sessel zum Ausruhen ein, und wenn man durch die Balkontür in den Gartenraum trat, glaubte man sich in ein prächtliches Schloß versetzt. Die Decke war hier kupferartig gewölbt, der hochstrebende Kamin ein Kunstwerk, die Gobelins, welche die Wände schmückten, von hohem Wert.

Und all die Pracht teilte Lehnhardt noch immer allein mit seiner Mutter.

Seit jener mißglückten Verlobung mit Hanni, der treuen Pflegerin, hatte er sich um die jungen Mädchen nicht mehr kümmert.

Frau Lehnhardt hätte die Gügel der Wirtschaft lieber heute wie morgen in die Hände einer Schwiegertochter gelegt. Aber sie erhob Ansprüche. Die einst hier an ihrer Stelle herrschte sollte, mußte aus gutem Hause sein und ein Vermögen mitbringen. So hatte die schwer leidende alte Dame es sich in den Kopf gesetzt.

Jetzt befand sie sich in einem Sanatorium. Wenn sie geahnt hätte, wie heimisch sich Klein-Elsa, das Lädchen einer Schauspielerin, hier bereits in Haus und Garten fühlte, die alte Dame wäre gewiß entflogen gewesen.

Die Front des zweistöckigen Hauses schnitt mit dem Fabrikhof ab. Im Parterregeghaus befanden sich einige Büroaräume.

Das hämmern und Lärmen der Maschinen tönte nur dann herüber, wenn der Wind die Geräusche hertrug, für gewöhnlich vernahm man im Hause nichts davon, denn die ganze Breite des weit ausgedehnten Hofs — ungefähr zweihundert Meter — trennte das Wohnhaus von den Fabrikgebäuden. Lehnhardts landwirtschaftliche Maschinen erfreuten sich einer gewissen Berühmtheit, sie waren immer solide gearbeitet und mit den zeit- und zweckentsprechenden Neuerungen versehen.

Heinrich war in seiner Art ein Gentle. Er hatte schon



**Das erste Bild von der Dammbruch-Katastrophe in Kalifornien.**

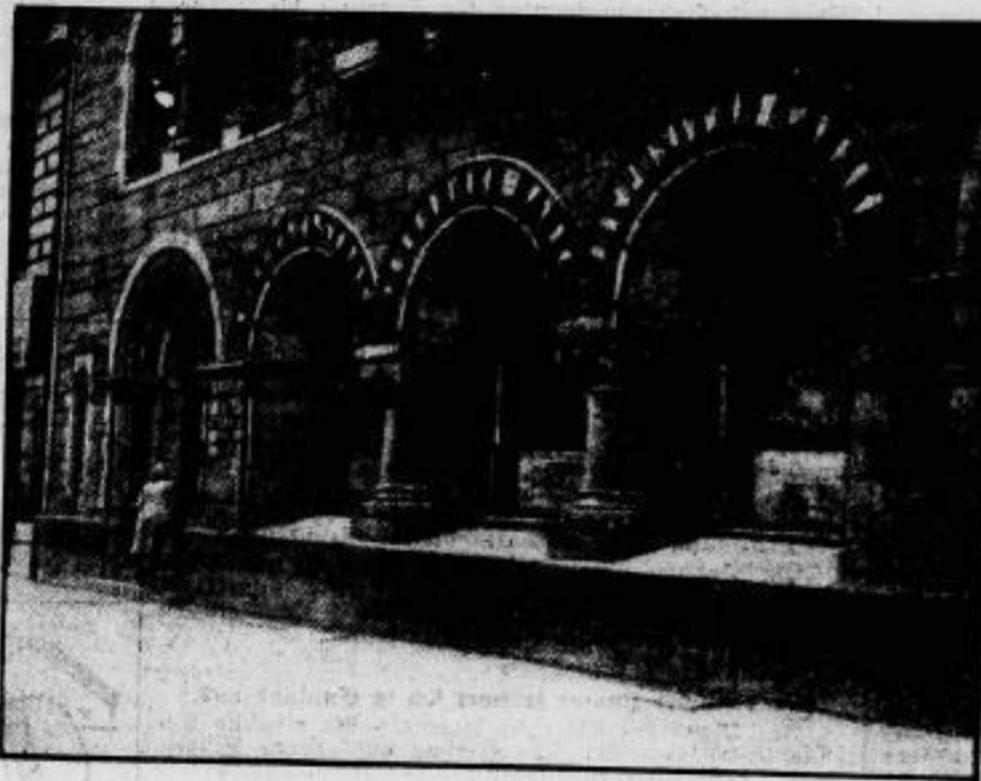


Die Ruine des San Francisquito-Damms, der den Santa-Clara-Fluß in Kalifornien abtäute. Der Bruch des Dammes, dessen gigantische Konstruktion nach menschlichem Erkenntnis jeder Naturgewalt standhalten muhte, hatte den Tod von etwa 300 Menschen und die Vernichtung von zahllosen Gebäuden zur Folge. — Untere Aufnahme ist eins der ersten radiotelegraphisch nach Europa übermittelten Bilder. Links: Der Staudamm vor der Katastrophe.



Der erste Lehrstuhl für Homöopathie an der Universität Berlin.

Für die vielumstrittene Homöopathie wurde an der Universität Berlin ein Lehrstuhl eingerichtet, der dem bekannten Berliner Homöopath Dr. Bastanier (im Bilde) übertragen wurde.



Tiefereinbruch in eine Berliner Bank.

In der Nacht vom 24. zum 25. 3. drangen Einbrecher nach längeren Vorbereitungsschritten in die Tiefordämme der Filiale einer Berliner Großbank ein. Die Anwendung von Sauerstoffgebläsen verursachte einen Brand, den die Einbrecher mit Feuerlöschausrüstungen zwar löschen, dessen Qualmendwicklung ihnen aber zum Verderber wurde. Die Einbrecher wurden überwältigt und flüchteten, ehe Wertgegenstände rauben konnten. — Im Bilde: die von den Einbrechern „beobachtete“ Bankfiliale.

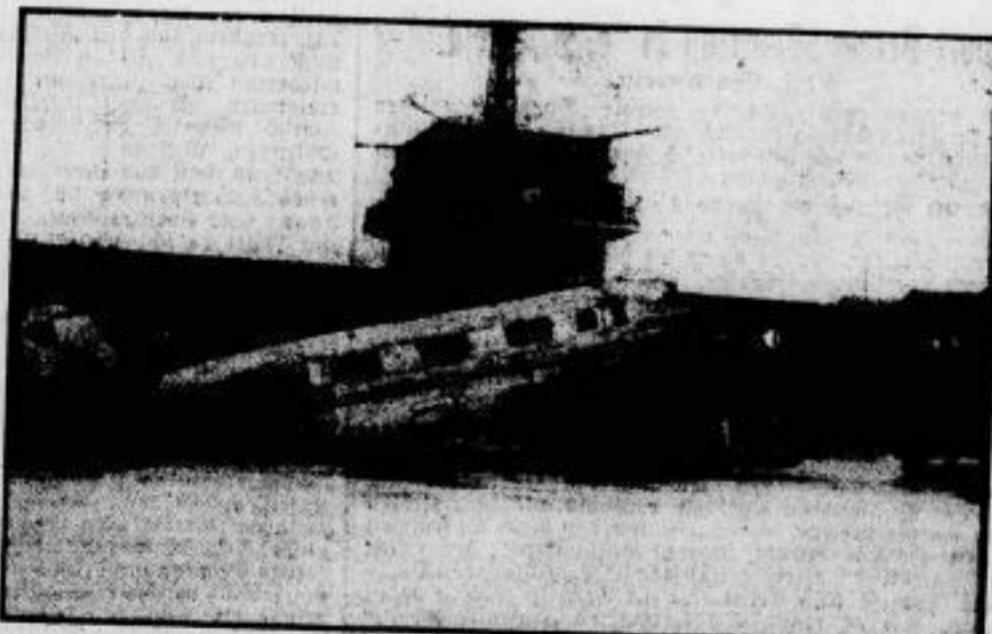


Herzog Wilhelm von Urach gestorben. Herzog Wilhelm von Urach, der während des Krieges als Thronanwärter für ein selbständiges Herzogtum Litauen viel genannt wurde, ist in Rapallo im Alter von 63 Jahren gestorben.



Die deutsche Reitertanz im Berliner Opernhaus.

Die Spanferkelzwerchung der Wallensteiner. Die Reiter müssen durch eine Gasse von Latten reiten, die mit bunten Fahnen wippen. Außerdem wird größtmöglicher Lörm durch Schüsse und ein mit toller Tourenzahl laufendes Motorrad herverzeugt.



Das neuzeitliche Großkugelgeschütz in Sonnen.

Am 25. 3. landete das neuzeitliche Großkugelgeschütz der Deutschen Luftwaffe, "D. 1310", erstmals im Ausland, im Flughafen Croydon bei London (im Bild), wo es großes Aufsehen erregte. "D. 1310" hat eine Panzermetallkunststahlwand und besitzt bei Werten mit 1300 PS.

